

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Das I. Buch Maccabeorum.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

Vorrede auff das I. Buch Maccabeorum.

204

A



SIs Buch ist auch der eins / die man nicht in die Ebreischen Biblia zelet. Wiewol es fast eine gleiche weise helt / mit reden vnd worten / wie andere der heiligen Schrift Bücher / vnd nicht vnwürdig gewest were / hinein zu rechnen / weil es sehr ein nötig vnd nützlich Buch ist / zuuerstehen den Propheten Daniel im 11. Cap. Denn dasjenige / so Daniel weissagt im genannten Cap. von dem Grewel vnd vnglück des Volcks Israel / so zukünftig sein solt / Desselben erfüllung / Beschreibt dis Buch / nemlich / Antiochum den Edlen / vnd wie Daniel spricht / die kleine Hülffe vnd grosse Verfolgung von den Heiden vnd falschen Jüden / die zur zeit der Maccabeer geschehen ist. Derhalben es vns Christen auch nützlich ist zulesen vñ zuwissen.

XI. Cap.
Daniels.

Lestlich / Die weil der selbige Antiochus eine figur oder bilde des Endechristi gehalten wird / der solche Grewel vnd verstörung Gottesdiensts zu Jerusalem / vnd im Jüdischen lande / nicht fern vor Christus geburt / vnd erster zukunfft angerichtet hat / Lernen wir draus den rechten Endechrist erkennen / der für der andern vnd letzten zukunfft Christi / die Christenheit auch verwüsten / vnd den Gottesdienst zerstören solt. Auff das wir nicht erschrecken sollen / wenn wir es also erfahren / vnd für vnsern augen sehen / Sondern den Trost empfangen vnd feste halten / Das wir sampt der Christenheit dennoch erhalten / vnd endlich errettet werden müssen / es sey das wir ten wie groß es wolle / vnd der Teufel so zornig / als er jmer kan.

Antiochus
ein figur des Endechristi.

Rechter Endechrist
vor der letzten zukunfft Christi.

Denn wir sehen ja auch dieselbige hülffe / wiewol klein vnd gering / die vns Gott der allmächtig angefangen hat zuerzeigen. Vnd das liebe heilige Euangelium ist das Schwert / damit die seinen den jzigen Endechrist dennoch ganz redlich angreifen / vnd etwas schaffen / wiewol es viel Blutuergießen vnd leidens kostet. Gleich wie er durch das Schwert der Maccabeer auch seinem Volk zu der zeit halff / wiewol es nicht ohn verfolgung vnd grosses hergleid zugienß / Dennoch reinigten sie den Tempel / vnd richteten den Gottesdienst wider an / vnd brachten das Volcklin widerumb zu hauff in das vorige Regiment. Gleich wie jzt das Euangelium die Abgötterey aufsetzt / vnd wie Christus spricht / Das seine Engel werden alle Ergernis auffreumen aus seinem Reich / Vnd samlet die rechten Christen widerumb zusammen in den alten rechten Christlichen glauben / vnd zu rechtschaffenen guten Wercken vnd Gottesdienst.

Schwert damit der Endechrist geschlagen wird.

Maccabeer.

Trost vnd freude so das Euangelium schafft.

Im andern / Das wir vns auch des trösten / das er jenen hilfft / nicht allein wider den Antiochum vnd die Heiden / Sondern auch wider die Verrhäter vnd die aberännigen Jüden / die sich zun Heiden schlügen / vnd hulffen ihr eigen Volk / ihre Brüder verfolgen / tödten / vnd alles hergleid anlegen. Das wirs gewiß sollen sein / vnd vnerschrocken bleiben / Ob die falschen Christen vnd Kottengeister / die nuh auch vnser Verrhäter worden sind / wider vns legen / vnd wol so sehr / wo nicht mehr / vns plagen vnd schaden thun / als vnser Antiochus oder Endechrist. Denn es hat Daniel also gesagt / vnd vns zum trost verkündiget / Es muste also gehen vnd geschehen / das die Kinder vnser Volcks verrhäterlich an vns handeln werden / vnd getrost verfolgen helffen. Darumb werden wir es nicht viel besser haben / denn es jene frome Kinder Israel gehabt haben / vnter ihrem Antiocho oder Endechrist / bey ihren falschen Brüdern.

Trost für die Christen jzt in dieser letzten zeit etc.

Falsche Brüder thun grössern schaden / denn die Tyrannen.

Blest aber werden gleichwol dieselben Feinde vnd verrhäter / durch Gott gar weidlich gestrafft / vnd bleibt ihr Tyrannen vnd verrhäterey nicht vngerochen. Das wir mit frölichen augen vnd gutem muth auch vnser Endechristen / Tyrannen vnd Kottengeister / mügen ansehen / vnd ihren trost aufstehen / Als die wir gewiß sind / sie sollen es nicht lange treiben / Viel weiniger dahin bringen / da sie hin gedencen / Sondern (wieder Antiochus vnd jene Verrhäter) ihren verdienten Lohn gar balde empfangen / Wie denn bereit an solcher straffe ein gut teil angangen ist / vnd täglich sich mehret. Wiewol sie verstockt vnd verblendet / sich daran nicht keren / Da ligt vns auch nicht macht an / Sie wöllens erfahren / wie jene gethan haben / Das gebe Gott der Allmächtige / weil sie ja nicht anders wöllen / das es eilend vnd balde geschehe / Zu heiligen seinen Namen / vnd zu fördern sein Reich / vnd zutrösten alle betrübten vnd gefangene Herzen in des Teufels vnd Endechristis Reich / Amen.

Das

Alexander.
Schitim.



Alexander der Sohn Phi-
lippi / König zu Macedonia / der erst Monar-
cha aus Grecia / ist aufgezogen aus dem Lande Schi-
tim / vnd hat grosse Krieg geführt / Die feste Stätte eröf-
bert / vnd der Perser König Darium geschlagen / Her-
nach andere Könige in allen Landen vnter sich bracht.
Vnd ist jmer fort gezogen / vnd hat alle Land vnd Kö-
nigreich eingenomen / Vnd hat sich niemand wider ihn

setzen dürffen / Vnd hatte ein gewaltig guts Kriegsuoelck.

Der nuh die Königreiche innen hatte / ward er stolck / vnd fiel in Kranckheit.
Da er aber mercket / das er sterben würde / fodderte er zu sich seine Fürsten die
mit ihm von Jugend auff erzogen waren / vnd setzet sie zu Häubtleuthen vber die
Länder bey seinem Leben. Hernach ist Alexander gestorben / als er regiert hatte
zwölff jhar.

Nach seinem tod / ist das Reich auff seine Fürsten komen / die namen die Länder
ein / ein jglicher Häubtman seinen Orth / vnd machten sich alle zu Königen / vnd re-
gierten sie vnd ihre Nachkomen lange zeit. Vnd sind grosse Krieg zwischen ihnen
gewesen / Vnd ist allenthalben in der gantzen Welt viel Jamers worden.

Antiochus
der Edel hat ange-
fangen zu regiren im
137. jhar des Grea-
kischen Reichs.

Vn dieser Fürsten einem / ist geborn eine schädliche böse wurtzel / Antiochus ge-
nant der Edel / der zu Rom ein Geisfel gewesen ist / für seinen Vatter den gros-
sen Antiochum. Vnd dieser Antiochus der Edel / fieng zu regiren / im hundert vnd
sieben vnd dreissigsten jhar / des Griechischen Reichs.

Viel Jäden schla-
hen sich zum Heiden.

Zu dieser zeit / waren in Israhel böse Leuthe / die hielten an bey dem volck vnd spra-
chen / Laßt vns einen bund machen mit den Heiden vmbher / vnd ihre Gottesdienst
annemen / Denn wir haben viel leiden müssen / sint der zeit da wir vns wider die
Heiden gesetzt haben. Diese meinung gefiel ihnen wol / Vnd wurden etliche vom
Volck zum König gesand / der befalh ihnen heidnische Weise anzufahen. Da rich-
ten sie zu Jerusalem heidnische Spielhäuser an / vnd hielten die Beschneittung
nicht mehr / vnd fielen ab vom heiligen Bund / vnd hielten sich als die Heiden / Vnd
wurden ganz verstockt / alle schande vnd laster zutreiben.

Ptolemeus
Philometor.

Als nuh Antiochus sein Reich gewaltiglich innen hatte / vnterstund er sich das
Königreich Egypten auch an sich zubringen / das er beide Königreich hette.
Vnd zog in Egypten wol gerüst / mit wagen / Elephanten / Reisigen / vnd viel schif-
fen / vnd kriegt mit Ptolemeo dem König Egypti. Aber Ptolemeus fürchte sich vnd
flohe / Vnd sind viel Egypter vmbkomen. Vnd Antiochus hat die festen Stätte
in Egypten eingenomen / vnd gros gut da geraubet vnd dauon bracht.

Wätere Antiocht
am Tempel vnd statt
Jerusalem.

Als aber Antiochus in Egypto gesiegt hatte / vnd wider heim zog / im hundert
vnd drey vnd vierzigsten jhar / reiset er durch Israhel / vnd kam gen Jerusalem /
mit einem grossen Volck. Vnd gieng tröcklich in das Heiligthum / vnd ließ wegne-
men den gülden Altar / Leuchter / vnd was dazu gehört. Den Tisch darauff die
Schawbrot lagen / die Becher / Schalen / die gülden Kellen / den Vorhang / die Kro-
nen vnd gülden Schmuck am Tempel / vnd zerschlug alles. Vnd nam das silber
vnd gold / vnd köstliche Gefesz / vnd die verborgen Schätze / so viel er fand / vnd fürerts
mit sich in sein Land. Vnd ließ viel Leuthe tödten / vnd lästerliche Gebot aufruffen.

Da war in ganzem Israhel / vnd wo sie wohneten / gros hertzleid / Die Fürsten
trawreten / die Eltesten / Jungfrawen vnd Fräwen / sahen jämmerlich Mann vnd
Fräwen

Alexan-
der regiert 32.
jhar.

D
Vor
Christi geburt
137. jhar.

143. jhar.

A Fräwen / sahen jäm-
merlich / vnd weinen
war vol Jamers.
Vnd nach zwey
mit einem gro-
lassen / so wolt er
gläubten / vnd lies-
Leuthe von Israhel
ren wider / vnd füre-
und mit starcken m-
der allen mutwillen
Jerusalem / vnd se-
vnd laurten auff i-
in das Heiligthum
Bluts bey dem H-
Vnd die Bürg-
salem / vnd die / so d-
reißte / die Feiertag-
ihre Herrlichkeit w-
war / so jämmerlich
Vnd Antiochu-
Völcker zugle-
der ihre gefesse / v-
auch daren / vnd o-
Antiochus sar-
Armine er gebe-
Brandopffer / Sp-
fest abthun / Vnd
entheiligen solt. V-
opffern / vnd andere
Leute zu gewehner
vnd andere weise an-
den solt man tödten
Die Gebot ließ
leute die das Volck
nu / vnd geboten die
nen. Allen mutwi-
es sich verbergen v-
Im hundert vn-
Jants Gasleu / b-
tes Altar setzen / vni-
ferlich in gassen / v-
Bücher des Gesez-
Bücher des bunde-
Vnd das thaten sie
kam in die Stätte.
dem Altar / den sie
Die Weiber / v-
geboren hatte. D-
vramen auffgehen

Maccabeorum I. Cap. 205

A Frauen/ sahen jämmerlich/ Man vnd Weib klagten/ vnd das ganze Land ward be- trübet/ von wegen der wütereij die darinn geschach/ Vnd das ganze Haus Jacob war vol Jamers.

Vnd nach zweien Jahren/ sandte der König einen Häubtman in Juda / der kam mit einem grossen Kriegsvolck gen Jerusalem/ vnd begerte/ Man solte ihn ein- lassen / so wolt er keinen schaden thun / aber es war eitel betrug. Da sie ihm nuh gläubten / vnd liessen ihn ein / oberfiel er die Stat verrhäterlich/ vnd erschlug viel Leute von Israhel/ vnd plündert die Statt/ vnd verbrant die Häuser/ reiß die mau- ren nider/ vnd füret Weib vnd Kind vnd vieh weg. Vnd befestiget die Burg Da- uid mit starcken mauren vnd thürnen/ vnd besetzt sie mit einem gottlosen hauffen/ der allen mutwillen drauff obet. Vnd raubeten waaffen vnd speise aus der Statt Jerusalem / vnd schafften auff die Burg. Vnd belägerten da das Heiligthum/ vnd laureten auff die Leute/ die in Tempel giengen/ vnd fielen heraus/ aus der burg in das Heiligthum / den Gottesdienst zuwehren/ Vnd vergossen viel vnschuldigs Bluts bey dem Heiligthum / vnd entheiligten es.

Jerusalem geplün- dert/ viel Leute er- schlagen etc.

Dauids burg beset- zigt/ vnd mit Hei- den besetzt etc.

psal. 79.

Vnd die Bürger zu Jerusalem flohen weg/ vnd die Frembden blieben zu Jeru- salem/ vnd die / so daselbst geboren waren/ mussten weichen. Das Heiligthum ward wüste / die Feiertage wurden eitel trawrtage / die Sabbath eitel jamer / vnd alle ihre Herrlichkeit ward zu nicht. Als herrlich vnd hoch Jerusalem zuuor gewesen war/ so jämmerlich vnd elend musste es dazumal sein.

Heiligthum lüge wüste etc.

Vnd Antiochus ließ Gebot außgehen/ durch sein ganz Königreich / Das alle Völker zugleich einerley Gottesdienst halten solten. Da verliessen alle Völ- ker ihre geseze / vnd willigten in die weise Antiochi/ vnd viel aus Israhel willigten auch darein/ vnd opfferten den Götzen/ vnd entheiligten den Sabbath.

Antiochi ge- bot.

B Antiochus sandte auch Briue gen Jerusalem / vnd in alle Städte Juda/ da- rinnen er gebot / Das sie der Heiden Gottesdienst annemen solten / vnd die Brandopffer/ Speisopffer/ Sündopffer im Heiligthum / Sabbath vnd andere Fest abthun / Vnd befalh / das man das Heiligthum vnd das heilige volck Israhel entheiligen solt. Vnd ließ Altar / Tempel vnd Götzen auffrichten / vnd serfleisch opffern/ vnd andere unreine thier. Vnd die Beschneittung verbot er/ vnd gebot die Leute zu gewöhnen zu allen Greweln / das sie Gottes gesez vnd Recht vergessen/ vnd andere weise annemen solten. Vnd wer Antiocho nicht gehorsam sein würde/ den solt man tödten.

Briue Antiochi an alle Jüden / Das sie der Heiden Götzen- dienste solten annemen. Heiligthum ent- weihet etc.

Diz Gebot ließ er außgehen/ durch sein ganz Königreich/ vnd verordnet Häubt leute/ die das Volck zwingen solten/ solchs zu halten. Diese richteten in Juda opffer an/ vnd geboten die zuhalten. Vnd viel vom Volck / fielen ab von Gottes gesez zu jnen. Allen mutwillen trieben sie im Lande/ vnd veriagten das Volck Israhel/ das es sich verbergen vnd verstecken must in die hōlen/ als wie die flüchtigen.

In hundert vnd fünff vnd vierzigsten jhar / am funffzehenden tage / des mo- nats Casleu/ ließ der König Antiochus den grewel der verwüstung auff Got- tes Altar setzen/ vnd ließ in allen Städten Juda / Altar auffrichten / das man öf- fentlich in gassen/ vnd ein jeder für seinem haus räuchert vnd opffert. Vnd ließ die Bücher des Gesezes Gottes zureissen vnd verbrennen/ vnd alle bey denen man die Bücher des bundes Gottes fand / vnd alle so Gottes gesez hielten / todtschlagen. Vnd das thaten sie mit ihrem Kriegsvolck alle monat / wenn das Volck zusamen kam in die Städte. Am funff vnd zwenzigsten tage des monats / opfferten sie auff dem Altar/ den sie hatten auffgericht/ gegen dem Altar des HERREN.

Casleu.

Grewel der verwüs- tung auff Gottes altar gesezt etc.

Die Bücher des Ge- sezes zureissen vnd verbrant etc.

Grosser wasser.

Die Weiber/ welche ihre Kinder beschnitten / wurden getödtet / wie Antiochus geboten hatte. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget / vnd die Kinder drumen auffgeheneckt. Aber viel vom Volck Israhel waren bestendig / vnd wolten

M m nichts

1. Cap. ... er John ...

Das I. Buch II. Cap.

nichts voreins essen/ vnd liessen sich lieber tödten/denn das sie sich verunreinigten/ C
Vnd wolten nicht vom heiligen Gesetz Gottes abfallen / darumb wurden sie omb
bracht.

II. Cap.

Mathathias.

Es war aber ein Priester Mathathias / der sohn Johannis / des sohns Simeons / aus dem Geschlecht Joarim von Jerusalem / der wohnet auff dem berge Modin / vnd hatte fünff söhne / Johanan mit dem zunamen / Gaddis / Simeon mit dem zunamen / Thasi / Juda mit dem zunamen Maccabeus / vnd Eleazar mit dem zunamen Aaron / vnd Jonathan mit dem zunamen Apphus / Diese jamerte sehr das grolend in Juda vnd Jerusalem.

Mathathias
as klag.

Vnd Mathathias klaget / Ah / das ich dazu geboren bin / das ich meines volcks / vnd der heiligen Statt zerstorunge sehen mus / vnd dazu still sitzen / vnd die Feinde ihren mutwillen treiben lassen. Die Frembden haben das Heiligthum innen / vnd der Tempel Gottes ist wie ein verdampfter Mensch / seinen Schmuck hat man weggeführt. Die Alten sind auff den gassen erschlagen / vnd die junge Mannschaft ist von Frembden erstochen. Das Reich ist allen Heiden zu theil worden / die es plündern / alle seine Herrlichkeit ist weg / Es war eine Königin / nuh ist es eine Magd. Sihe / vnser Heiligthum / vnd vnser rhum vnd preis ist weg / die Heiden habens verwüestet / Wen solt noch gelüsten zu leben? Vnd Mathathias zureiß seine Kleider / er vnd seine Söhne / vnd zogen säcke an / vnd trawreten sehr.

Antiochi
Hauptleute handeln
mit Mathathias etc.

Danuh des Antiochi Hauptleute auch dahin kamen / die / so geflohen waren in die Statt Modin / auch zudringen von Gottes gesetz abzufallen / vnd zu opffern vnd zuräuchern / Da fielen viel vom Volck Israel zu ihnen (Aber Mathathias vnd seine Söhne blieben bestendig) Vnd die Hauptleute Antiochi sprachen zu Mathathias / Du bist der fürnemest vnd gewaltigst in dieser Statt / vnd hast viel Söhne / vnd eine grosse Freundschaft / Darumb tritt erstlich dahin / vnd thue was der König geboten hat / wie alle Länder gethan haben / vnd die Leuthe Juda / so noch zu Jerusalem sind / so wirstu vnd deine Söhne einen gnädigen König haben / vnd begabet mit gold vnd silber / vnd grossen gaben.

Mathathias
antwort vnd bestendigt.

Da sprach Mathathias frey heraus / Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam weren / vnd jederman abfiel von seiner Vätter gesetz / vnd willigeten in des Königes gebot / so wöllen doch ich / vnd meine Söhne vnd Brüder nicht vom Gesetz vnserer Vätter abfallen. Da sey Gott für / Das were vns nicht gut / das wir von Gottes wort vnd Gottes gesetz abfielen. Wir wöllen nicht willigen in das gebot Antiochi / vnd wöllen nicht opffern / vnd von vnserm Gesetz abfallen / vnd eine andere Weise annemen.

Ein Jude
opffert zu Modin
den Gözen etc.

Der außgeredt hatte / gehet ein Jude hin / für ihrer aller augen / vnd opffert den Gözen auff dem Altar zu Modin / wie der König geboten hatte. Das sahe Mathathias / vnd gieng ihm durchs hertz / vnd sein Euer entbrant vmb das Gesetz / Vnd lieff hinzu / vnd tödtet bey dem Altar / den Juden vnd den Hauptman Antiochi. Vnd warff den Altar omb / vnd eiuert vmb das Gesetz / wie Phinees that dem Zamri / dem sohn Salomi. Vnd Mathathias schrey laut durch die ganze Statt / Wer vmb das Gesetz eiuert / vnd den Bund halten wil / der zihe mit mir aus der Statt. Also flohen / er vnd seine Söhne auff's Gebirge / vnd verliessen alles / das sie hatten in der Statt. Vnd viel fromer Leuthe zogen hinaus in die Wüsten / vnd hielten sich da mit Weib vnd Kind / vnd ihrem vich / Denn die Tyranny war allzu gros worden.

Mathathias
as einert vmb
Gesetz etc.

Da



Da aber des Königs
Liche sich wider
beten / sich heimlich
Volck zu ihnen ge
fallen vnd liessen ih
end thut was der
Wir wöllen nicht
wieder König geb
Vnd die drauff
werffen nicht ein
Wir wöllen also ste
für vns mit gewalt
bath vberfallen / v
Mathathias
sprachen vnt
nicht wehren wide
lachelich ganz ver
griffen würde / wo
Brüder in der hül
Vnd es samlet s
ben im Gesetz / vnd
rüfften sie sich auc
fern / Die vbrigen
Mathathias vnd
tar wider nider / v
fer die Gottlosen a
der alle macht der
worden.

A



Da aber des Königes Volck zu Jerusalem in der Statt David höret / das etliche sich wider des Königes gebot setzten / vnd sich aus den Stätten gethan hetten / sich heimlich in der wüsten zuuerstecken vnd auffzuhalten / vnd das viel Volcks zu ihnen gezogen war / Erhuben sie sich eilend / am Sabbath / sie zu vberfallen / vnd liessen ihnen sagen / Volt ihr noch nicht gehorsam sein? Zihet heraus / vnd thut was der König geboten hat / so solt ihr sicher sein. Darauff antworten sie / Wir wollen nicht heraus zihen / gedenccken auch den Sabbath nicht zu entheiligen / wie der König gebeut.

Vnd die draussen stürmeten den Felsen / Vnd die drinnen wehreten sich nicht / worffen nicht einen stein heraus / machten auch den Felsen nicht zu / vnd sprachen / Wir wollen also sterben in vnser vnschuld / Himmel vnd erden werden zeugen sein / das ihr vns mit gewalt vnd vnrecht umbbringet. Also wurden die drinnen am Sabbath vberfallen / vnd ihr Weib vnd Kind vnd vich umbbracht bey tausent Person.

Da Mathathias vnd seine Freunde solchs höret / that es ihnen sehr weh / vnd sprachen vnternander / Wöllen wir alle thun / wie vnser Bräder / vnd vns nicht wehren wider die Heiden / vnser Leben vnd Gesetz zuretten / so haben sie vns leichtlich ganz vertilget. Vnd beschlossen bey ihnen / so man vns am Sabbath angreifen würde / wöllen wir vns wehren / Das wir nicht alle umbkomen / wie vnser Bräder in der hülen ermordet sind.

Vnd es samlet sich zuhauff eine grosse menge der Fromen / die alle bestendig blieben im Gesetz / vnd kamen zu ihnen / alle die / so für der Tyranny flohen. Darumb rüsteten sie sich auch / vnd erschlugen viel gottlose vnd abtrünnige in irem euer vnd zorn / Die vbrigen aber gaben die flucht / vnd entrunnen zun Heiden. Darnach zog Mathathias vnd seine Freunde getrost umbher im Lande Israel / vnd reiß die Altar wider nider / vnd beschneit die Kinder / so noch vnbeschnitten waren / vnd griesfen die Gottlosen an. Vnd es hat ihnen gelungen / das sie das Gesetz erhielten / wider alle macht der Heiden vnd Königen / das die Gottlosen nicht ober sie Herrn wurden.

M m ij Da

100. Jüden
ermordet etc.

Mathathias
berathschlagt sich
mit den seinen.

Das I. Buch II. Cap.

Mathathias
 ermanet vnd eröf-
 fet seine Söhne für
 seinem tod etc.

Daber Mathathias sehr alt ward / sprach er vor seinem tod zu seinen söhnen / **C**
 Es ist grosse Tyrannen vnd verfolgung / vnd ein grosser grim vnd harte straffe
 vber vns komen. Darumb lieben söhne / eiuert vmb das Gesez / vnd waget ewer
 Leben für den bund vnserer Vätter. Vnd gedencket / welche thaten vnser Vätter zu
 ihren zeiten gethan haben / So werdet ihr rechte Ehre vnd einen ewigen Namen
 erlangen.

Abrahim ward versucht / vnd bleib feste im Glauben / Das ist ihm gerechnet Abra-
 ham. **Gen. 22.**
 worden zur Gerechtigkeit.

Joseph hielt das Gebot in seiner trübsal / Vnd ist Herr in Egypten worden.

Phinees vnser Vatter / eiuert Gott zu ehren / vnd erlanget den Bund das das
 Priesterthum auff ihm bleiben solt.

Josua richtet den Befehl aus / der ihm gegeben war / Darumb ward er der oberst
 Fürst in Israel.

Caleb gab zeugnis / vnd straffet das Volk / Darumb hat er ein besonder Erbe
 erlanget.

Dauid bleib trew vnd rechtschaffen an Gott / Darumb erbet er das Königreich
 ewiglich.

Elias eiuert vmb das Gesez / vnd ward gen Himmel geführt.

Anania / Azaria / vnd Misael / gläubten / Vnd wurden aus dem Feuer errettet.

Daniel ward von wegen seiner vnschuld errettet von den Löwen.

Also bedencket / was zu jeder zeit geschehen ist / so werdet ihr finden / Das alle /
 vber Gott vertrauen / erhalten werden. Darumb fürchtet euch nicht für
 der Gottlosen trotz / Denn ihre herrligkeit ist koth vnd wurm / Heute schwebet er em-
 por / morgen ligt er darnider / vnd ist nichts mehr / so er wider zu Erden worden ist /
 vnd sein fürnemen ist zu nicht worden.

Derhalben lieben Kinder / seid vnerschrocken / vnd haltet fest ob dem Gesez / so
 wird euch Gott widerumb herrlich machen. Ewer bruder Simon ist weise / dem-
 selbigen gehorchet / als einem Vater. Judas Maccabeus ist stark vnd ein Helt /
 der sol Häubtman sein / vnd den Krieg führen. Vnd foddert zu euch alle / so das Ge-
 sez halten / Rechet den Gewalt an ewrem Volk geübet / vnd bezalet die Heiden / wie
 sie verdienet haben / Vnd haltet mit ernst ob dem Gesez.

Mathathias
 als gestorben im 146.
 jar.

Darnach segenet er sie / vnd ward versamlet zu seinen Vättern / vnd starb im
 hundert vnd sechs vnd vierzigsten jar. Vnd die Söhne begruben ihn in seiner
 Vätter grab zu Modin / vnd ganz Israel trawret sehr vmb ihn.

III. Cap.

Judas Mac-
cabeus.

Wid Judas Maccabeus / kam an seines Vatters stat /
 Vnd seine Brüder / vnd alle / die sich zum Vater gehalten hatten / hulf-
 fen ihm wider die Feinde / vnd schlugen sie mit freuden. Judas erlan-
 get dem volck grosse ehre / Er zoge in seinem harnisch / wie ein Helt / vnd
 schüzet sein Heer mit seinem schwert. Er war freudig / wie ein Löwe /
 küne / wie ein junger brüllender Löwe / so er etwas jagt.

Er suchet die abtrünnigen vnd die Gottlosen / die das Volk drangen vom Ge-
 sez abzufallen / vnd straffet vnd verbrant sie / das allenthalben seine Feinde für ihm
 erschrecken vnd flohen / vnd die Abtrünnigen wurden gedämpfft / vnd er hatte glück
 vnd sieg. Das verdros viel Könige / Aber Jacob war es eine freude / vnd ihm ein
 ewiger rhum vnd ehre. Er zog durch die Stätte Juda / vnd vertilget darinnen die
 Gottlosen / das er den zorn von Israel abwendet. Vnd er war allenthalben im lan-
 de verhümet / das alle vnterdrückten zu ihm lieffen.

Da

A Maria / wie
 that eine schlach-
 ihm / die vbrigen
 toni schwert / de
Juda hielt
 ehre einlegen / da
 seinen hauffen / d
 vnd zog mit ihm
 an Bethoron.
A zog Jud
 haben / spra
 wir vns mit eine
 Es kan wol gesch
 kan eben so wol i
 dem Himmel / vnd i
 se macht / vnd wd
 müssen vns wehr
 für vnsern augen
 Da er also ai
 schlug den Seror
 ins blachfeld / V
 Bland. Also kam ei
 red in allen Lant
 den König.
Ani solchs
 Dief auffbie
 vnd greiff seine E
 sets felt gerüstet s
 Land / von wegen i
 geben kund / besorg
 bisher / da er sold
 Darumb ward er
 auffbringen.
And ließ im L
 Häubtman vt
 vnd befahl ihm sein
 würde. Vnd ließ ih
 ihm befehl von alle
 dahin schicken solt /
 das Land den Frem
 Im hundert vnd
 Antiochia ober den
Aber Lofias n
 nemlich / Ptole
 ihnen vierzig tausent
 den vberziehen solten
 dem sie nu mit diese
 auff dem blachfeld.

Maccabeorum. III. Cap. 207

A Gegen bracht Apollonius ein gros Heer zusammen/von Heiden vnd von Sa-
maria/wider Israel zu streiten. Da Judas das höret/zog er gegen ihm/vnd Appollonius
that eine schlacht mit ihm/vnd erschlug ihn vnd einen grossen hauffen Feinde mit ^{erschlagen etc.}
ihm/die vbrigen aber flohen. Vnd Judas gewah den Raub/vnd nam des Apol-
lonij schwert / das füret er hernach sein Lebenlang.

Darnach da Seron der Häubtman zu Syria höret / das die Fromen sich zu
Juda hielten / vnd das ein gros Volck bey einander war / sprach er / Ich wil Seron.
ehre einlegen / das ich im ganken Königreiche gepreiset werde / vnd wil Judam vnd
seinen hauffen / der des Königes gebot veracht / schlagen. Darumb rüstet er sich /
vnd zog mit ihm eine grosse macht / das sie sich an Israel recheten / vnd kamen biß
an Bethoron.

Da zog Judas gegen ihm mit einem kleinen Hauffen. Als sie aber die Feinde <sup>Judas ver-
manet die seinen etc.</sup>
sahen / sprach sie / Unser ist wenig / dazu sind wir matt von fasten / Wie sollen
wir vns mit einem solchen grossen vñ starcken hauffen schlagen? Aber Judas sprach
Es kan wol geschehen / das wenig einen grossen hauffen überwinden / Denn Gott /
kan eben so wol durch wenige Sieg geben / als durch viele / Denn der Sieg komet
vom Himmel / vnd wird nicht durch grosse menge erlanget. Sie trohen auff ihre gros-
se macht / vnd wöllen vns / vnser Weib vnd Kind ermorden vnd berauben. Wir aber
müssen vns wehren / vnd für vnser leben vnd Gesez streiten / Darumb wird sie Gott
für vnsern augen vertilgen / Ihr solt sie nicht fürchten.

Da er also außgeredt hatte / greiff er die feinde an / ehe sie sichs versahen / vñnd <sup>Seron mit
sein volck geschlagen
etc.</sup>
schlug den Seron vnd sein Volck in die flucht / vnd jaget sie von Bethoron herunter
ins blachfeld / Vñnd schlug acht hundert zu tod / die vbrigen flohen in der Philister

Bland. Also kam eine furcht in alle Völcker umbher / für Juda vnd seinen Brüdern /
vnd in allen Ländern saget man von Juda vnd seinen thaten / Vnd es kam auch für
den König.

Dann solchs alles Antiochus höret / ergrimmet er sehr / vnd schicket aus vñnd
ließ auffbieten im ganken Königreich / vnd bracht eine grosse macht zusammen /
vnd greiff seine Schätze an / vnd ordnet Sold auff ein jhar / vnd gebot / das man
stets solt gerüstet sein. Da er aber sahe / das er nicht gelds gnug hatte / vnd daß das
Land / von wegen des Kriegs den er nuh lange füret wider das Gesez / nicht viel
geben kund / besorget er / er vermöchte den grossen kosten länger nicht zutragen / wie
bißher / da er sold vñnd gaben außgegeben hatte / mehr denn alle Könige vor ihm.
Darumb ward er betrübt / vnd zog in Persen / dasselbige Land zu schätzen / vnd geld
auffzubringen.

Vnd ließ im Lande einen Fürsten / mit Namen Lysiam / den machet er zum ^{Lysias.}
Häubtman vber das gantze Königreich / vom Euphrate an / biß an Egypten /
vnd befah ihm seinen sohn den jungen Antiochum / die weil er außser dem Lande sein
würde. Vnd ließ ihm die helffte seines Kriegsvolcks / vnd der Elephanten / vnd that
ihm befelh von allen sachen / Auch von Judea vnd Jerusalem / das er mehr Volcks
dahin schicken solt / außzurotten die vbrigen Leuthe in Israel vnd Jerusalem / vnd
das Land den Frembden außzuteilen / vnd Heiden allenthalben darein zusehen.

^{197. jar.}
Im hundert vnd sieben vnd vierzigsten jhar / zog der König aus von seiner statt
Antiochia vber den Euphraten hinauff in die obersten Länder.

Aber Lysias wehlet etliche Fürsten / des Königes freunde / zu Häubtleuten / <sup>Ptolemeus.
Nicanor.
Gorgias.</sup>
Nemlich / Ptolemeum den sohn Dorymenis / Nicanor vnd Gorgiam. Vnd gab
ihnen vierzig tausent man zu fuß / vnd sieben tausent zu roß / das sie das Land Ju-
dea vberziehen solten / vnd die Jüden außrotten / wie der König befolhen hatte. Nach
dem sie nu mit diesem heer außgezogen waren / lägerten sie sich erstlich bey Ammao
auff dem blachfeld. Da solchs die Kauffleuthe in den Landen umbher höreten / ka-
men

Das I. Buch III. Cap.

men sie in das Lager/ vnd brachten viel gelds mit sich / die kinder Israhel zukäuffen/ C
das sie ihre Knechte sein müsten. Vnd aus Syria vnd von andern Heiden/ zog
ihnen mehr Kriegsvolck zu.

Judas.

Dann Judas vnd seine Brüder sahen/ das die verfolgung grösser ward/ vnd
das die Feinde an der Grenze lagen/ vnd vernamen/ das der König geboten
hatte/ ganz Juda zuuertilgen/ waren sie vnerschrocken/ vnd vereinigten sich / Sie
wolten ihr Volck retten / vnd für die Heiligen streiten. Darumb brachten sie ihr
Kriegsvolck zusammen/ das sie bey einander weren/ vnd warten/ wenn man die Fein-
de angreifen müste / das sie auch mit einander beteten/ vmb Gnade vnd hülffe von
Gott.

Jerusalem
verwüestet/ das Hel-
ligthum entheiligt
etc.

Wer die zeit/ war Jerusalem wüste/ vnd wohnet kein Bürger mehr da / vnd
das Heiligthum war entheiligt mit dem Gözen / der darein gestellet war.
Vnd die Heiden hatten die Burg innen/ vnd war alle Herrlichkeit von Jacob weg-
genommen/ vnd man höret da weder Pfeiffen noch harffen.

Darumb kam das Volck zusammen gen Mispath/ gegen Jerusalem ober / Denn
Israhel muste vorzeiten zu Mispath anbeten. An diesem Orth kamen sie ^{Mis-} ^{path.} auch
zusammen/ fasteten da/ vnd zogen säck an/ streueten aschen auff ihre Häubter/ vnd zu-
rissen ihre Kleider. Vnd trugen herfür die Bücher des Gesetzes/ welche die Heiden
suchen liessen/ ihre Gözen darein zuschreiben vnd zumalen. Sie brachten auch da-
hin die priesterliche Kleider / die Erstling vnd Zehenden/ vnd machten Nazareos/
welche ihre bestimpte zeit halten musten/ vnd schreien kläglich gen Himmel / Wo sol-
len wir diese hinführen? Denn dein Heiligthum ist verunreiniget/ deine Priester sind ^{Gebet.}
verjagt/ Vnd sihe/ alle Heiden empören sich wider vns/ das sie vns ganz vertilgen.
Du weiffest/ was sie wider vns im sinn haben/ Wie können wir für ihnen bleiben/
Du helffest vns denn/ vnser Gott?

Judas ver-
manet die seinen etc.

Darnach ließ Judas das Volck zusammen ruffen mit der Posaunen / vnd mach-
te ein Feldregiment/ Oberste/ Häubtleuthe vnd Wenbel. Auch ließ er aufruf-
fen/ das diejenige / so Häuser baueten oder freieten / oder Weinberge pflanzten/
oder die vol furcht waren / wider heim zihen möchten/ wie solchen das Gesetz erläu-
bet. Darnach zogen sie fort/ vnd schlugen ihr Lager auch an Ammao / gegen mit-
tag. Vnd Judas vermanet sein Volck/ vnd sprach/ Rüstet euch vnd seid vnerschro-
cken / das ihr morgen bereit seid zustreiten wider diese Heiden/ die vns vnd vnser
Heiligthum gedencken zuuertilgen. Vns ist leidlicher / das wir im streit umbkomen/
denn das wir solchen Jamer an vnserm Volck vnd Heiligthum sehen/ Aber was
Gott im Himmel wil / das geschehe.

III. Cap.

Gorgias.

Wo Gorgias nam fünff tausent zu fuß / vnd tausent
Reisigen die besten/ vnd rücket bey nacht heimlich hinan an der Zu-
den läger/ sie vnuersehens zu oberfallen / vnd füreten den Hauffen
etliche die auff der Burg/ in der besetzung gelegen waren. Aber Zu-
das war zuuor auff mit dem besten Hauffen/ das er ehe käme vnd die
Feinde obereilet/ vnd schlug sie/ dieweil sie noch zerstreuet hin vnd her lagen.

Da nu Gorgias an Judas läger kam/ vnd niemand da fand/ zog er ihnen nach
in das Gebirge/ vnd meinet / sie weren für ihm geflohen. Aber Judas eilet / das er
morgens früe ins blachfeld käme mit drey tausent Man/ die doch keinen Harnisch
hatten/ on allein ihre Kleider vnd schwert. Da sie nuh sahen/ das die Feinde wol ge-
rüst waren mit Harnisch/ vnd hetten einen starcken reisigen zeug/ vnd waren rechte
Kriegsleute/ sprach Judas zu seinem Volck/ Fürchtet euch nicht / für dieser grossen
menge

A menge/ vnd für ih-
Meer errettet sind
gen Himmel ruffen
cken/ den er mit vn-
augen vertilgen.
annimet/ hilfft vn-



B
Dann die H-
Läger/ Judas a
Vnd die Heiden t
vnd die letzten erfi
mech vnd ans sel
für Man.

D Aber Zu-
D nicht plünd
Hauff ist für vne
Darnach/ so ihr
Da Judas al
gias sahe / das
sahen rauch /
dam vnd sein
Gorgias sehr / v
ger zu plündern/
gros guth. Da
sprachen / Danc
erwiglich. Auff d
Die Heiden
Dinen gang
rathen war/ wie

Maccabeorum. III. Cap. 208

A metze/ vnd für ihrer macht erschreckt nicht/ Gedenckt/ wie vnser Väter im rothen Meer errettet sind/ da ihnen Pharaon mit einem grossen Heer nacheilte. Laßt vns gen Himmel ruffen / so wird vns der HERR auch gnedig sein/ vnd an den bund gedenden/ den er mit vnsern Vätern gemacht hat / Vnd wird vnser Feinde für vnsern augen vertilgen. Vnd alle Heiden sollen inmen werden/ das Gott ist/ der sich Israel annimet/ hilfft vnd errettet.



B

Da nu die Heiden sahen / das Judas gegen ihnen kam/ zogen sie auch aus dem Lager / Judam anzugreifen. Judas aber ließ drometen/ vnd greiff die Feinde an/ vnd die Heiden wurden in die flucht geschlagen/ das sie ober das blachfeld flohen/ vnd die letzten erstochen wurden. Denn Judas saget ihnen nach / bis gen Assaremoth vnd ans feld Edom / gegen Asdod vnd Jamnia/ vnd blieben tod bey drey tausent Man.

3000. Heiden
erschlagen.

Da aber Judas wider umbkeret / gebot er seinem Volck / vnd sprach / Ihr solt nicht plündern/ Denn wir müssen noch eine schlacht thun/ Gorgias vnd sein Hauff ist für vns im gebirge/ Darumb bleibt in der Ordnung / vnd wehret euch. Darnach/ so ihr die Feinde geschlagen habt/ künd ihr plündern sicher vnd on fahr.

Da Judas also redet/ thut sich ein Hauff auff dem Gebirge herfür. Vnd Gorgias sahe / das seine Leuthe geschlagen waren/ vnd das Lager verbrant/ Denn er sahe den rauch / dauon kunte er abnemen/ was geschehen war/ Dazu sahen sie Judam vnd sein Kriegsvolk im blachfeld gerüst zur Schlacht/ Darumb erschrack Gorgias sehr/ vnd flohe in der Heiden land. Also keret Judas widerumb/ das Lager zu plündern/ vnd eröbert einen grossen raub/ viel gold/ silber/ seiden/ purpur/ vnd gros guth. Darnach zogen sie heim / danckten vnd lobeten Gott mit gesang/ vnd sprachen / Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich / Vnd seine güthe wehret ewiglich. Auff diesen tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.

Plat. 118.

Die Heiden aber so entrunnen waren/ kamen zu Lysias/ vnd sagten ihm / wie es ihnen gangen war. Als Lysias solchs höret/ ward er sehr betrübt/ das nicht gerathen war/ wie es der König befolhen hatte. Darumb bracht Lysias im folgenden

Lysias britt
get ein grosse menge
Volcks zusammen/ die
Juden zuvertigen.

• M m iij

ihar

Das I. Buch III. Cap.

ihar/ widerumb viel Kriegsvolck zusammen/ sechzig tausent Man zu fuß / vnd fünf C tausent reifigen/ die Jüden zuuertilgen. Disz Heer zog in Idumea/ vnd lägert sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tausent Man.

Jude Macabei gebet.

Da er aber sahe/ das die Feinde so ein groß Volck hatten/ betet er/ vnd sprach/ Lob sey dir / du Heiland Israel/ der du durch die Hand deines Knechts Davids den grossen Risen erschlagen hast/ vnd hast ein gantz heer der Heiden geben in die händ de Jonathe Sauls sohn/ vnd seines knechts. Ich bitt dich / du wöllest diese vnser Feinde auch in die händ deines Volcks Israel geben/ das sie mit ihrer macht vnd reifigen zu schanden werden. Gib ihnen ein erschrocken vnd verzagt hertz / schlage sie nider mit dem Schwert deren / so dich lieben / Das dich loben vnd preisen alle/ so deinen Namen kennen. Darnach greiff er sie an. Vnd Lysias verlor bey fünf tausent Man.

Lysias verlor 5000. Man.

Da aber Lysias sahe/ das die seinen flohen / vnd das die Jüden vnerschrocken waren/ vnd das sie bereit waren/ beide ehrlich zu leben/ oder ehrlich zu sterben/ zog er ab gen Antiochia / widerumb Kriegsvolck aufzubringen / vnd die Jüden noch stärker zu vberziehen.

Heilighum wider gereinigt.

Das aber vnd seine Brüder sprachen / Die weil vnser Feinde veriaget sind/ So laßt vns hinauff zihen / vnd das Heilighum wider reinigen. Darumb kam das Kriegsvolck alles zusammen/ vnd zogen mit einander auff den Berg Sion. Vnd da sie sahen / wie das Heilighum verwüestet war / der Altar entheiligt/ die Pforten verbrant / vnd das der Platz vmbher mit grasz bewachsen war/ wie ein wald oder gebirge/ vnd der Priester Sellen zerfallen waren / Da zurißten sie ihre kleider/ vnd hatten eine grosse klage/ streweten aschen auff ihre Häubter / fielen nider auff ihre angesichte/ vnd bliesen drometen / vnd schrien gen Himmel.

Vnd Judas wehlet einen Hauffen / den Feinden in der Burg zutuehren / das sie nicht heraus fielen/ die weil er das Heilighum reinigen liesse. Vnd nam dazu Priester/ die sich nicht verunreiniget hatten/ sondern bestendig im gesetz blieben waren / Diese reinigten das Heilighum / vnd trugen den Grewel vnd die vnreinen steine weg/ an vnheilige orth.

Altar von neuen gebauet/ vnd heilige Geseße zugerecht.

Die weil auch der Altar des Brandopfers entheiligt war / hielten sie Rath/ wie sie es damit halten solten. Vnd funden einen guten Rath/ nemlich/ Das man ihn gantz einreissen solt/ das nicht ärgernis dauon käme / die weil ihn die Heiden entheiligt hatten / Darumb ward er gantz eingerissen. Vnd verwarthen diese steine auff dem Berge bey dem Hause an einem besondern orth / Bis ein Prophet käme/ der anzeigete / was man damit thun solt. Sie namen aber andere neue vngewohene Steine/ wie das Gesetz leret/ vnd baueten einen neuen Altar/ gleich wie der zuuor gewesen war. Vnd baueten das Heilighum wider/ vnd die Stüle/ vnd Priester Sellen im Hause. Vnd ließen neue heilige geseße machen/ den gülden Leuchter/ den Räuchaltar/ vnd den Tisch/ vnd brachtens wider in Tempel. Vnd stelleten das Räuchwerck auff den Altar/ vnd zündten die Lampen auff dem Leuchter an/ das sie im Tempel leuchten. Auff den Tisch legten sie die Brot / vnd hengen die Vorhänge auff / vnd richteten den Tempel gantz wider an.

Vnd am fünf vnd zwenzigsten tag des neunenden monden / der da heist Sasleu/ im hundert vnd acht vnd vierzigsten ihar / stunden sie früe auff / vnd opfferten widerumb/ nach dem Gesetz auff dem Altar des Brandopfers. Das ist das erste Opffer gewesen / nach der zeit / als die Heiden das Heilighum verunreiniget haben/ Vnd ward dieses Opffer wider angericht mit Gesang / Pfeiffen / Harffen vnd Gymbaln. Vnd alles Volck fiel nider auff das angesicht/ beteten an / vnd lobten den HERREN im Himmel / der ihnen glück vnd sieg gegeben hatte/ Vnd hielten das

1. Reg. 17.

1. Reg. 14.

Erod. 20.

Opffer wider angericht 146. ihar

A das Fest des ne Danckopffer mit schiloden/ vnd mac das die schande/ Vnd Judas vnd lich vom fünf vn Altars fest halte Vnd sie bauete ge Sion/ das die wie zuuor/ Vnd befestiget auch B darin sie sich auf

de si v

fiel sie zu Arabat mer tod/ vnd plü vnd mord getrieb lügere vnd verbro nach zoch er wider einen Häubtman vnd hatte Sieg/ Darnach zog er i E waren ab sie zuuertilgen an Judam vnd sei wider vns/ das si vner Burg/ dare vns zu hülfte kon viel vmbbracht/ v güter weggeführt die zerrißten ire R vmbher mit mach vnd das gantz Ge Als Judas v Vdem in dieser men / das er ihm Brüder da zurett Vnd machet Jose ge Volk dabeim/ regiren/ vnd nicht Vnd Simon acht tausent. Da vnd sieget/ Vnd den vnd kamen/ v

Maccabeorum V. Cap. 209

A Das Fest des neuen Altars / acht tage / vnd opfferten darauff Brandopffer vnd Danckopffer mit freuden. Vnd schmücketen den Tempel mit gülden kreutzen vnd schilden / vnd machten neue Thor vnd Gellen. Vnd war sehr grosse freude im volck / das die schande von ihnen genommen war / die ihnen die Heiden angelegt hatten. Vnd Judas vnd seine Brüder / vnd alles Volck Israhel beschlossen / das man ihärlich vom fünff vnd zwenzigsten tage an / des monden Gasleu / acht tage des neuen Altars fest halten solt / mit freuden vnd dancksagung.

Gasleu ist der monat Nottember / nach dem Mond gerechnet.

Vnd sie baueten feste mauren vnd thürne vmb das Heiligthum auff dem Berge Zion / das die Heiden das Heiligthum nicht einemen / vnd verwüsten künden / wie zuuor / Vnd Judas legt Kriegsvolck darein / das Heiligthum zu bewaren. Er befestiget auch Bethzura / das das Volck eine Festung innen hette / gegen Idumea / darin sie sich auffenthalten vnd wehren künden.

Bethzura.

V. Cap.

D Aber die Heiden vmbher höreten / das der Altar wider auffgericht / vnd das Heiligthum gereiniget war / ergrimmeten sie sehr / vnd namen für das ganze geschlecht Jacob aufzurotten / vnd fiengen an alle Jüden an ihren grenzen zu tödten.

Aber Judas zog in Idumea wider die Kinder Esau / vnd oberfiel sie zu Arabath / da sie die Kinder Israhel belagert hatten / vnd schlugen viel Jüden meer tod / vnd plündert sie. Dieweil auch die Kinder Bean auff der strassen vntrew vnd mord getrieben hatten / wider Israhel / hats ihnen Judas auch gedacht / vnd belagert vnd verbrant sie / vnd verbrant ihre Burg / mit allen / so darinn waren. Darnach zoch er wider Ammon / die waren wol gerüst / vnd hatten viel Kriegsvolck / vnd einen Häubtman Timotheum / Darumb that Judas viel Schlachten mit ihnen / vnd hatte Sieg / vnd gewahn die Statt Jazer / mit andern vmbliegenden flecken / Darnach zog er wider heim in Judeam.

Kinder Esau

Kinder Bean.

Ammon.

Timotheus.

Jazer.

S waren aber die Heiden auch auff in Galaad / wider Israhel an irer grenze / an Judam vnd seine Brüder / also / Die Heiden vmbher haben sich alle versamlet wider vns / das sie vns alle vmbbringen / Ir Häubtman ist Timotheus / vnd wollen vnser Burg / darein wir geflohen sind / stürmen. Darumb bitten wir / du wollest vns zu hülffe komen / vnd vns retten / denn vnser ist wenig / Denn die Feinde haben viel vmbbracht / vnd zu Tubin bey tausent Man getödtet / vnd ihr Weib / Kind vnd güter weggeführt. Da man diesen Brieff las / kamen mehr Boten aus Galilea / die zerrissen ire Kleider / vnd sagten kläglich / Das die Heiden aus allen Stätten vmbher mit macht Galileam vberzogen hatten / aus Ptolemais / Tyro vnd Sidon / vnd das ganz Galilea vol Feinde were / Israhel aufzurotten.

Israhel besdrenget von den Heiden.

Datheman.

Tubin.

Galilea.

Was Judas vnd das Volck solchs höreten / hielt man Rath / wie sie iren Brüdern in dieser noth helfen künden. Vnd Judas befalh seinem Bruder Simon / das er ihm einen besondern Hauffen welen solt / vnd in Galileam ziehen / die Brüder da zuretten / So wolten er vnd sein bruder Jonathas / in Galaad ziehen. Vnd machet Joseph den sohn Zacharia vnd Azaria zu Häubtleuten vber das vbrige Volck daheim / Judeam zu bewaren. Vnd befalh ihnen / Sie solten das Volck regiren / vnd nicht aufziehen die Feinde anzugreifen / bis er wider käme.

Vnd Simon zog in Galileam mit drey tausent man / Judas in Galaad mit acht tausent. Da nu Simon in Galileam kam / that er viel schlachte mit den heiden vnd sieget / Vnd jaget sie bis gen Ptolemais an das thor / das bey drey tausent heiden vmbkamen / vnd Simon plündert sie. Darnach kam er wider zu seinen Brüdern

Simon.

dern

300. Heiden erschlagen etc.

Marginal notes in a smaller script on the left edge of the page, including the Roman numeral 'III' at the top.

Das I. Buch V. Cap.

dern in Galilea/ vnd zu Arabath/ vnd hieß sie mit Weib vnd Kind mit ihm in Judea zihen/ vnd füret sie dahin mit grossen freuden.

Judas Maccabeus.
Nabatheer.

Bosor.

Der Judas Maccabeus vnd Jonathas sein Bruder/ zogen vber den Jordan in die wüsten/ drey Tagreise. Da kamen zu ihnen die Nabatheer/ vnd empfangen sie freundlich/ vnd zeigten ihnen an/ wie es ihren Brüdern in Galaad gieng/ vnd das viel gefänglich weggeführt waren gen Barasa/ Bosor/ Alima/ Gosbon/ Mageth vnd Garnaim/ welches eitel grosse vnd feste Stätte waren/ Das auch viel in andern Stätten in Galaad gefangen lagen. Darumb beschloffen sie/ das sie morgens/ als bald dieselbige festen Stätte vberziehen vnd stürmen wolten. Vnd Judas feret vmb zu rücke eine Tagreise/ vnd stürmet die Statt Bosor/ ehe sie sich versahen/ vnd eröbert sie/ vnd lies alle Mansbilde drinnen erstechen/ vnd plündert vnd verbrant die Statt.

Stätte in Galaad eröbert.

Darnach reiset er fort bey nacht zu der Burg/ da seine Brüder belägert waren. Vnd da er des morgens dahin kam/ sahe er eine grosse mächtige menge Volcks onzal da/ welche Leitern vnd Wagen trugen/ vnd den sturm anfiengen/ vnd war in der Statt ein kläglich geschrey/ das in Himmel schallet. Da vermanet Judas sein volck/ das sie für ihre Brüder streiten wolten/ sie zuretten. Vnd macht drey spizen/ vnd greiff sie zu rück an im sturm/ vnd ließ drometen/ Vnd das volck schrey laut vnd bettet zu Gott. Als aber das Heer Timothei sahe/ das Judas hinter ihnen war/ flohen sie/ vnd wurden hart geschlagen/ das aus ihnen diesen tag bey acht tausent tod blieben. Darnach zog Judas gen Maspha/ stürmet vnd eröbert sie/ vnd ließ alle Mansbilde drinnen tödten/ vnd plündert vnd verbrennet die Statt. Darnach gewahn er Gasbon/ Mageth/ Bosor/ vnd die andern Stätte in Galaad.

Raphon.

Der Timotheus brachte widerumb ein gros Heer zusamen/ vnd lägeret sich gegen Raphon jenseid der Bach. Da schickt Judas kundschaffer hin/ vnd ließ besehen/ wie starck die Feinde weren/ vnd wie sie lägen. Die sagten ihm wider/ das sehr eine grosse menge were/ aus allen Heiden vmbher/ das sie auch Kriegsknechte aus Arabia bey sich hetten/ denen sie sold müsten geben/ Vnd das sich das Heer jenseid der Bach gelägert hette/ vnd weren gerüst zur Schlacht. Darumb zog Judas aus wider sie. Vnd Timotheus sprach zu seinen Häubtleuten/ Wenn Judas an die Bach kompt/ vnd so mutig ist/ das er herüber ziehen thar/ so können wir im nicht widerstehen/ sondern er wird vns schlagen. Wenn er sich aber fürchtet/ vnd thar nicht vber die Bach herüber/ so wollen wir vber das Wasser/ vnd ihn angreifen vnd schlagen.

Timotheus.

Da nu Judas an die Bach kam/ stellet er die Priester an das Wasser/ vnd gebot ihnen/ Sie solten alles volck hinüber treiben/ das sie die Feinde hülffen schlagen/ vnd niemand solt dahinden bleiben. Da nu also Judas vnd sein Heer erslich vber das Wasser kamen/ flohen die Feinde/ vnd liessen ihre Wehre fallen/ vnd kamen in einen Tempel in der Statt Garnaim. Aber Judas eröbert die Statt/ vnd verbrennet den Tempel/ vnd alle die darinn waren/ Vnd Garnaim ward zerstört/ vnd kundte sich nicht schützen für Juda.

Garnaim eröbert vnd zerstört.

Ephron.

Darnach ließ Judas alles volck Israel/ das in Galaad war/ klein vnd gross/ Weib vnd Kind zusamen komen/ das es mit in Judea zöge. Vnd auff dem Wege kamen sie zu einer grossen festen Statt Ephron/ die an der strassen lag/ da man durch must vnd nicht neben hinziehen kund. Nu wolten die Leuthe zu Ephron Judam nicht durch lassen/ sondern machten sich in die Statt/ vnd hielten die thor zu. Aber Judas sendet zu ihnen/ sagt ihnen Frieden zu/ vnd bath freundlich/ das man sie durchließ/ Denn ihnen solt kein schade von den seinen geschehen/ Er begert nichts/ denn allein durch zuzihen. Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

Da ließ Judas aufruffen im gankzen Heer/ das das Kriegsvolck eine ordnung machen

A machen solt/ vnd
ten sie die Statt
das ließ erstechen
vber die todten
Judas treib das
aus/ bis er sie in
sen freuden/ vnd
freuden wider he
Der in Gal
Häubtleute/ hör
ten auch ehre ei
ren Kriegsvolck
sie heraus Gory
Häubt/ vnd jag
nemlich/ bey zue
sich nicht gehora
zum zuefragen/
Judas durch sie g
acht bey gankzen
gepreist.
Judas
tag/ vnd erö
vnd thürme. Vn
fer vmbkomen/ v
angriffen. Dar
kanaltar ein/ vnd
heim ins Land J

A
hi
fi
in
re
dahin gegeben h
plündern. Aber
zurehren. Vnd
vnd feret vmb ge
A kam ihm
D schlagen we
seinen läger gros
tist hetten/ vnd n
pel zu Jerusalem
ret/ wie zuvor/ d
schreck er sehr/ v
sein fürnehmen ni
mer ward je läng
musse.

Das I. Buch VI. Cap.

Darumb foddert er seine Freunde zu sich / vnd sprach zu ihnen / Ich kan keinen C schlaff mehr haben / für grossen kummer vnd hertzleid / das ich habe. Ah wie hat sichs so gar mit mir umbkeret / So lang ich regirt habe / hab ich freude vnd Sieg gehabt / vnd bin bey den meinen auch lieb vnd werd gewesen. Aber nuh bin ich so hertzlich betrübt / Vnd gedencck an das vbel / das ich zu Jerusalem gethan habe / da ich alle gülden vnd silbern gefesz aus dem Tempel wegfüret / vnd ließ vnschuldige Leuthe in Judea tödten. Daher komet mir ist alles vnglück / vnd mus in einem frembden Lande von dieser trawrigkeit sterben.

Philippus.

Vnd er foddert einen seiner Freunde / Philippum / den verordnet er zum Häubt / man ober das ganze Königreich / vnd gab ihm die Kron / mantel vnd ring / Vnd befalß ihm seinen Sohn den jungen Antiochum auffzuzihen / vnd in das Kö- ^{Tod Antioch} nigreich einzusetzen. Darnach starb Antiochus in derselbigen Statt / im hundert neun vnd vierzigsten ihar.

Antiochus.

Eupator von Lysia zum König gemacht an seins Vatters stat.

Da nu Lysias höret / das der König tod war / macht er zum König den Sohn Antiochi des edlen / den jungen Antiochum / welches Zuchtmeister er gewesen war / vnd nennet ihn Eupator.

Nu thaten die Heiden / so die Burg auff Sion noch innen hatten / dem Volck Israel im Heiligthum viel schaden / denn sie hatten eine gute Festung. Darumb nam Judas für / sie zubelägern / damit er sie vertilgen möchte. Vnd das volck kam zusammen / im hundert vnd funffzigsten ihar / vnd brachten dafür allerley Kriegsrüstung vnd geschütz.

Vnd etliche Heiden kamen aus der Burg / daß sie zum Könige zögen / hülffe zu suchen. Zu diesen thaten sich viel Abtrünnige aus Israel / die zogen mit inen zum Könige vnd sprachen / Warumb wiltu nicht straffen / vnd vnser Bröder rechen? Denn wir wolten deinem Vatter vnterthan vnd seinen gebotten gehorsam sein / Da fiel vnser Volck von vns ab / vnd wo sie vnser einen ergriffen / tödten sie ihn / D vnd teilten vnser Erbe vnter sich / vnd plagten nicht allein vns / sondern trieben solchs im gantzen Lande. Vnd ist belägern sie die burg zu Jerusalem sie zueröbern / vnd haben das Heiligthum vnd Bethzura besestiget. Wo du nicht eilen wirfst / ihnen zuwehren / werden sie stärker werden / vnd mehr schaden thun / vnd wirfst sie nicht mehr zwingen können.

Antiochus.

Bringe ein grosse menge zu fuß vnd zu roß zusammen / Die Jüden zu überziehen.

Da der König solchs höret / ergrimmet er sehr / vnd ließ zusammen foddern seine Fürsten vnd Häubtleute ober das Fußvolck / vnd ober die reisigen / vnd nam frembde Knechte an aus den Insulen / vnd bracht zusammen hundert tausent Man zu fuß / zwenzig tausent zu roß / vnd zween vnd dreissig Elephanten / zum Krieg ge- wehnet. Diß Heer zog durch Idumea / vnd da sie ans Land kamen / belägerten sie Bethzura / vnd machten dauor mancherley Kriegsrüstung zum sturme. Aber die Jüden fielen heraus / vnd verbrenneten diese Werck / vnd stritten ritterlich.

Bethzura be-
lägert.

Vnd Judas zog ab von der Burg Sion / vnd kam mit dem Heer gen Bethzara / gegen des Königes läger. Da war der König morgens früe auff / vor tag / vnd füret das Heer an die strasse für Bethzachara / vnd ließ die Schlachtordnung machen / vnd drometen / vnd die Elephanten mit rothem Wein vnd Maulbeer safft besprühen / sie an zubringen vnd zuerzürnen. Vnd theilten die Elephanten in die hauffen / also / das ja zu einem Elephanten / tausent Man zu fuß / in eisern helmen vnd harnisch / vnd fünffhundert pferd verordnet wurden. Diese warteten also auff den Elephanten / das sie nicht von ihm wichen / vnd wo hin man den Elephanten wendet / da musten sie auch hin. Vn trug ein jeder Elefant einen hülhern thurn darinn waren ja zween vnd dreissig Krieger / vnd der Mohr / so die Bestien regiert. Den vbrigen reisigen Zeug ordnet er auff beiden seiten / das Fußvolck zubewaren / das es nicht zertremet würde.

Bethzacha-
ra.

Elephanten.

Vnd

Vnd da die
ganze gebirge da
auff dem gebirge
lich. Vnd wer si
sen menge vnd ge
see ein gross vnd
Vnd Judas zu
sechs hundert tod
Vn einer gen
Ber vnd besse
waget sich / das er
mit grosser künhi
fetten vnd mach
fiel auff ihn / vnd
des Königes hee
de auff diß mal v
kam in Judea.
Aber die au
Denn es wa
sie erlangten gele
der König Beth
Vnd zog fort ge
richtet dagegen a
Heiligthum viel
B Feinde. Es ha
die frembden Jü
waren / hatten de
denn sie starben h
re Stätte theilen
Mochus den i
men war auß Pe
für hatte / vnd
weg auß Judea
ten Wir leiden h
diß Orth ist sehr
Königreich zuerf
daß sie ihr Gesez
daß wir ihnen ih
Fürsten wol.
Vnd der Kö
aber herauf kam
so fest war / hielt e
zureissen. Darna
pus da auffgetw
Statt widerum

A Vnd da die Sonn auffgieng/vnd scheinete auff die güldene Schilte/leuchtet das ganze gebirge dauon / als were es eitel feur. Vnd des Königes heer zog ein theil auff dem gebirge/ein theil herunter im blachfeld in guter ordnung vnd fürsichtiglich. Vnd wer sie höret/der entsatzet sich für dem grausamen gethöne/vnd der grossen menge vnd gethümel/das sie mit dem harnisch vnd eisen machten/ Denn es war feer ein gross vnd wolgerüst volck.

600. erschlag.

Vnd Judas zog auch gegen ihnen in seiner ordnung sich zuwehren / vnd schlug sechs hundert tod auß des Königes heer.

Vnd einer genant Eleasar/der son Saura/mercket einen Elephanten/der war hō Eleasar. Vher vnd besser gerüst/denn die andern/vnd dacht der König were darauff / Vnd waget sich/das er das Volck Israel errettet/vnd einen ewigen namen erlanget. Lieff mit grosser künheit hinzu / drang durch die Feinde / vnd tödtet ihrer viel auff beiden seitten/vnd machet sich vnder den Elephanten vnd stach ihn/ das der Elephant vmb fiel auff ihn/vnd starb/vnd schlug ihn auch tod. Dierweil aber die Juden sahen/das des Königes heer eine solche grosse macht war/wichen sie beiseits/vnd liessen die Feinde auff diß mal von sich. Darumb zog des Königs heer fort gehn Jerusalem/ vnd kam in Judea.

Wer die auff Bethzura kundten hungers halben nicht lenger darin bleiben/ Denn es war das siebend jar/darin man die Felder muste feiren lassen/ Vnd sie erlangten geleit vom Könige/das sie sicher herauß möchten gehen. Da nam der König Bethzura ein/vnd leget Kriegsvolck darein/ diese Festung zubewahren. Vnd zog fort gegen Sion/ vnd belägert das Heiligthumb eine lange zeit/ vnd richtet dagegen auff allerley geschütz. Es wehret sich aber das Volck Israel im Heiligthumb viel tage/vnd machten auch geschütz vnd Kriegsrüstung wider die Feinde. Es hatte aber auch nicht zuessen/dierweil es das siebende jar war/Vnd die frembden Jüden so auß der Heiden länder in Judea/vm sicherheit willen geführt waren/hatten den Borrath allen verzehret/vnd wurden der Heiligen sehr wenig/ denn sie starben hungers/Darumb mussten sie von einander zihen/vnd sich in andere Stätte theilen.

Bethzura. eingenomen vnd besetzt vom König. Heiligthumb belägert vom Könige/ &c.

Cap. 6.

Noch zeit vernam Lysias/ das Philippus/ dem des Königes Vater Anti Lysias. Mochus den jungen König vnd das Reich bey leben befohlen hatt/ wider kommen war auß Persen vnd Medien/ mit dem Kriegsvolck/das der König dahin geführt hatte/ vnd das sich Philippus des regiments vnterstünd/Darumb eilet er weg auß Judea wider ins Königreich/ vnd sprach zum Könige vnd zum Häubtleuten/Wir leiden hie noth/vnd haben nichts zuessen vnd verlieren viel Leuthe/ vnd diß Orth ist sehr fest/ So wir doch daheim nötiger sachen zuthun haben/ frieden im Königreich zuerhalten. Laßt vns frieden mit diesem Volck machen/vnd zulassen/ das sie ihr Gesetz halten/wie zuuor/Denn sie zürnen vnd streiten allein darumb/ das wir ihnen ihr Gesetz abthun wöllen. Diese meinung gefiel dem König vnd den Fürsten wol.

Vnd der König schicket zu ihnen/einen Frieden mit ihnen auffzurichten. Da sie aber herauß kamen auß ihrer Festunge/zog der König hinein. Vnd da er sahe/das so fest war/hielt er seinen Eid nicht/ sondern gebot die Mauern umbher wider einzureissen. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia/da vernam er/ das sich Philip- Philippus. pus da auffgeworffen hatte für einen König/ mit dem streit er/ vnd eröbert die Statt widerumb. wirfft sich zum König auff/ &c.



Das I. Buch VII. Cap.

Demetrius.

Antiochus
vnd Lysias vom
Kriegsvolck gefan-
gen vnd getödtet. 16.

Alcimus.
Judas ver-
tragt für Demetrio.

Bacchides.

Alcimus ho-
herpriester vom Kö-
nig Demetrio ges-
macht.

Alcimus hä-
belt als ein verwei-
uelter Bösewicht. 16.

Bethzecha.
Alcimi prä-
ticken vnd Tyran-
ney.

Judas straf-
fet die abtrünnigen/
etc.

Alcimus ver-
tragt Judam bey De-
metrio häfftiger denn
zuuor.

Mhundert vnd ein vnd fünfzigsten jar/ kam Deme- C
trius Seleuci Sohn von Rom widerumb in sein Königreich/ vnd
nam eine statt ein am Meer mit wenig Volcks/ vñ regiert da als ein
König. Vñ da er in die Hauptstatt Antiochia kam/ sieng das kriegs-
volck Antiochum vnd Lysiam/ dieselben Demetrio zu oberantwor-
ten. Da aber solchs Demetrio angezeigt ward/ gebot er/ man solt

sie nicht für seine augen komen lassen. Darumb tödtet sie das Kriegsvolck.

Danuh Demetrius das Reich innen hatte/ kamen zu ihm viel Gottlose vñnd
Dabtrünnige Leuthe auß Israel/ vnd war der fürnemeste vnter ihnen Alcimus/
Der were gerne Hoherpriester worden. Diese verklagten Judam vnd jr eigen volck/
vnd sprachen/ Judas vnd seine Brüder haben alle/ so dir wolten gehorsam sein/ vmb
bracht/ oder auß vnserm Lande verjaget. Darumb sende jemand dahin/ dem du ver-
trauest/ vnd laß besehen/ wie sie vns/ vnd des Königs land verderbet haben/ vnd laß
sie vnd allen ihren anhang straffen.

Darumb macht der König Bacchiden seinen Freund/ der im Reich gewaltig
war/ vñnd dem der König viel vertrauet/ zum Hauptman ober das ganze Land
dissid des Euphratis/ vñnd schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum/ den er zum
Hohenpriester gemacht hatte/ vñnd befahl ihm das Volck Israel zu straffen. Vnd
sie zogen ins Land Juda mit einem grossen Heer/ vñnd schickten Botschafft zu Ju-
da vñnd seinen Brüdern/ vom Frieden zu handeln/ Vñnd stellten sich/ als wolten
sie frieden mit ihnen halten. Aber es war eitel betrug/ Darumb gläubet ihnen Ju-
das nicht/ denn er sahe/ daß sie wol gerüstet waren/ vñnd ein groß heer mit sich fü-
reten.

Aber viel Priester kamen zu Alcimo vñnd Bacchide/ vñnd viel von den From-
men in Israel/ die versahen sich guts zu Alcimo/ vñnd begereten frieden/ vñnd D
sprachen/ Alcimus ist ein Priester auß dem Geschlecht Aaron/ er wird vns kein vn-
trew beweisen. Vñnd Alcimus saget ihnen Frieden zu/ vñnd that einen Eid/ vñnd
sprach/ Wir wollen euch vnd ewre Freunde nicht beleidigen. Da sie ihm also gläub-
ten/ Ließ er sechzig auß ihnen fahen/ vñnd tödtet sie auff einen tag/ wie die Schrift Psalm. 79.
spricht/ Das Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben/ Sie haben
Blut vergossen vmb Iherusalem vmbher/ wie wasser/ vñnd war niemand der sie
begrub. Darumb kam eine sehr grosse furcht vñnd schrecken in das Volck/ wel-
ches klaget/ das weder glaube noch trewe in Alcimo were/ denn er hielt seinen Eid
nicht.

Vnd Bacchides zog weg von Jerusalem/ vñnd belägert Bethzecha/ Vñnd sen-
det auß vñnd ließ viel fahen/ so zuuor sich an ihn ergeben/ vñnd von wegen der
vntrew wider von ihm flohen/ vñnd ließ ihrer viel tödtet/ die warff er in eine grosse
gruben. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo/ vñnd ließ Kriegsvolck
bey ihm/ vñnd er zog wider zum König. Vnd Alcimus vnterstund sich mit gewalt
Hoherpriester zu werden/ vñnd henges an sich alle Abtrünnigen in Israel/ vñnd
bracht das Land Juda mit gewalt vnter sich/ vñnd plaget das Volck Israel sehr
hart.

Danuh Judas sahe/ das Alcimus vnd die abtrünnigen auß Israel viel grösser
schaden in Israel thaten/ zog er abermal vmbher/ durch das ganze Land Ju-
da/ vnd straffet die Abtrünnigen/ vnd wehrete ihnen/ das sie nicht mehr also im Lan-
de hin vnd her ziehen thürsten.

Daber Alcimus sahe/ daß Judas vñnd sein Volck wider gewaltig war/ vñnd
daß er ihnen nicht widerstehen kund/ zog er wider zum König/ vñnd verklagt
sie hart. Darumb sandte der König einen grossen Fürsten Nicanor dahin/ der
dem volck Israel sehr gram war/ vnd gebot ihm das Volck Israel ganz zuuertilgen.
Vnd

Vñnd Nicanor zu
Juda vnd seinen
ihnen halten/ vnd
vol mit wenig vol
Juda/ vnd sie emp
daß man den Jud
darumb zu im kon
im/ vnd wolt nicht
Vñnd da Nican
Juda/ vnd th
ner fünf tausent
kam Nicanor auc
die Eltesten gieng
den König grosse
dient/ vnd lästere
der ihr mit Juda
ses Haus/ verbrer
grossem grimme.
Aber die Pries
betreten/ vñnd sp
dich da anruffen/
canor vñnd seine
thumb vñnd dich
vertilgen.
Vñnd Nicanor
Noch ein Hee
ihm bey Adasar
Gott/ da dich die
der schlug tod/ hu
Feinde heute für
thar/ Das ander
heilighumb gel
Vñnd am dre
ander vñnd Nica
wurffen sie die W
tag rafe von Ada
Stetten vmbher a
vnd kamen zu Ju
geschlagen/ vñnd k
mit sich weg.
Dem Nicanor
eid außgerecht ha
vnd hand mit fah
sehr trölich/ vñnd f
jährlich diesen tag
ward wider Fried

Maccabeorum. VII. Cap. 212

A Vnd Nicanor zog mit einem grossen heer gen Jerusalem/ vnd schickte Botten zu Juda vnd seinen Brüdern betrüglich/die sich stellen solten/als wolt er Frieden mit ihnen halten/vnd sprechen/Wir wollen Frieden mit einander halten/ich vnd ihr/ vnd wil mit wenig volcks komen friedlich/das ich dich anspreche. Also kam Nicanor zu Juda/vnd sie empfiengen vnd sprachen einander friedlich an/ Aber es war bestellet/das man den Judam da sehen solt. Dis ward Juda verkundschaft/das Nicanor darumb zu im komen were/ihn mit disem betrug zufahen/Darumb hütet er sich für im/vnd wolt nicht mehr zu im komen.

Nicanor von Demetrio gesandt/ die Jüden gang zu vertilgen.

Vnd da Nicanor merckt/das sein fürnemen war offenbar worden/zog er wider Juda/vnd that eine schlacht mit ihm bey Saphar Salama. Da verlor Nicanor fünff tausent Mann/vnd sein Heer muste fliehen auff Davids burg. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthumb auff dem Berg Sion/ vnd die Priester vnd die Eltesten giengen heraus/ in friedlich zu empfangen/vnd ihm zuzeigen/das sie für den König grosse Opfer thäten. Aber Nicanor verspottet sie mit ihrem Gottes dienst/vnd lästert vnd entheiliget die Opfer/vnd schwur einen eid/vnd sprach/ Berdet ihr mir Judam vnd sein Heer nicht oberantworten in meine hand/ so wil ich dieses Haus verbrennen/so bald ich glücklich widerumb herkomme/ vnd zog weg mit grossen grimme.

Nicanor ver- leuret 5000 mann.

Nicanor schworet/ Er wölle den Tempel verbrennen.

Der Priester gebet Aber die Priester giengen hinein / vnd tratten für den Altar im Tempel/vnd beteten/vnd sprachen/Ah HERR/dieweil du dieses Haus erwölet hast/das man dich da anrufen/vnd von dir Predigen soll/ So bitten wir/du wöllest an diesem Nicanor vnd seinem Heer rach vben / vnd daran gedencken/das sie dein Heiligthumb vnd dich gelästert haben/ vnd wöllest sie auß dem Lande verjagen vnd vertilgen.

Vnd Nicanor zog von Jerusalem weg/vnd lägert sich bey Bethoron/Da kam noch ein Heer auß Syria zu ihm/ in zuhelffen. Aber Judas lägert sich gegen ihm bey Adasar mit drey tausent Mann/vnd betet zu Gott/vnd sprach also. HERR Gott/ da dich die botten des Königes Senacherib lästerten/schickestu einen Engel/ der schlug tod/hundert vnd fünff vnd achzig tausent Man. Also schlag diese vnser Feinde heute für vnsern augen/vnd richt diesen Nicanor nach seiner grossen missthat/Das andere Leuthe erkennen/ das du ihn darumb gestrafft hast/das er dein Heiligthumb gelästert hat.

4 Regum. 19.

Judas gebet

Vnd am dreizehenden tag des Monats Adar/thaten sie eine schlacht mit einander/vnd Nicanor kam zum aller ersten vmb. Vnd da sein Heer solchs sahe/wurffen sie die Waaffen von sich vnd flohen. Aber Judas jaget ihnen nach eine tag reise von Adasar bis gen Gaza/ vnd ließ drometen/das das Volck auß allen Flecken vmbher auff dem Lande heraus zu ihm lieffe/vnd hülffe die Feinde schlagen/ vnd kamen zu Juda/vnd hielten sich wider zu im. Also ward das Heer Nicanoris geschlagen/vnd kam niemand dauon. Vnd Judas plündert sie/vnd führet den raub mit sich weg.

(Adar) Ist der monat Februari- us/ nach dem Mond gerechnet.

Nicanor ko- met vmb.

Nicanors heer geschlagen.

1 Macca. 15.

Dem Nicanor aber ließ er den Kopff abhawen/vnd die rechte Hand/die er zum eid außgereckt hatte/da er lästert/vnd dem Heiligthumb drevet/ vnd ließ beide kopff vnd hand mit führen/vnd zu Jerusalem auffhengen. Da ward das Volck wider sehr frölich/vnd feireten diesen tag mit grossen freuden. Vnd verordneten/das man jährlich diesen tag/nemlich/den dreizehenden tag des monden Adar feiren solte. Also ward wider Friede im Lande Juda eine kleine zeit.

VIII. Cap.

R n ij Es

[Marginal notes on the left side of the page, partially obscured and difficult to read.]

Das I. Buch VIII. Cap.

Der Römer
macht vnd gut Re-
giment.

Ehöret aber Judas von den Römern/das sie sehr mäch-
tig weren/ vnd frembde Völcker gerne in schutz nemen/die hülffe bey ih-
nen suchten/vnd das sie trew vnd glauben hielten. Denn er höret/wie
ehrlüche thatten sie gethan/wider die Gallos/welche sie bezwungen
vnd vnter sich gebracht hatten. Auch welche grosse Krieg sie in Hispa-
nia geführt hatten/vnnd die Bergwerck erobert/da man gold vnd silber grebet/vnnd
das sie vil Länder fern von Rom mit grosser vernunft vnd ernst gewonnen hetten/
vnd erhielten.

Das sie auch viel gewaltige Könige die inen in jr Land mit macht gezogen sind/
geschlagen vnd verjagt hetten / vnd ihre Königreich vnter sich bracht. Vnnd das sie
newlich den König von Rithim/Philippum/vnd hernach seinen Sohn Persen vber-
wunden hetten. Auch von dem grossen Antiocho dem König in Asia/der wider die
Römer gezogen war mit hundert vnd zwenzig Elephanten/ mit grossen Keisigen
zeug vnd Wagen/aber die Römer hatten sein Heer geschlagen/vnd ihn gezwungen/
das er vmb frieden bitten must. Vnd haben im vnd seinen Erben nach im/ eine gros-
se Schatzung auffgelegt/die sie jürlich den Römern geben musten/ dazu must er den
Römern geisfel schicken. Sie namen im auch Jonien/ Asien vnd Lydien/die edelsten
Länder/vnd gaben sie dem Könige Eumeni. Dan. 11.

Eumenes.

Griechen.

Es setzten sich auch die Griechen mit grosser macht wider sie/Aber die schickten
einen Häubtman wider die Griechen/der schlug sie/vnd nam das Land ein/ vnd liesz
in Stätten die mauren niderreissen/das sie musten frieden halten/ vnnd gehorsam
sein. Solchen ernst erzeigeten sie gegen allen ihren Feinden/das sie alle die ihenigen
bezwungen/die sich wider sie setzten.

Aber mit den freunden vnd Bundgenossen/hielten sie guten frieden/ vnd hielten
glauben. Vnnd waren mächtig vnd gefurcht in allen Landen/Wem sie hulffen/der
ward geschützt vnnd erhalten bey seinem Königreich/welchen sie aber straffen wol-
ten/der ward von Land vnd Leuten verjaget/Vnd wurden sehr mächtig.

Rat zu Rom

Vnd war solche Tugend bey inen/das sich keiner zu König machte/ Es war auch
kein König da/sondern der Rath/das waren drey hundert vnd zwenzig Mann/die
regierten wol. Vnd jürlich welet man einen Häubtman/der in allen ihren Landen
zugebieten hatte/ dem musten sie alle gehorsam sein/ Vnnd war keine hoffart/neid
noch zwitteracht bey ihnen.

Judas sen-

det Eupolemm vnd
Jasonem gen Rom/
mit den Römern ein
Bund auffzurichten.

Vnd Judas wehlet Eupolemm/den Sohn Johannis/des Sohns Jacob/vnd
Jason/Eleasars sohn/vnd sendet sie gen Rom/ mit den Römern freundschaft
vnnd einen Bund zumachen/das sie ihnen hülffen/ Dasz das Königreich Israel
nicht vnterdrückt würde von den Griechen. Diese zogen gen Rom einen weiten
weg/vnnd kamen für den Rath/vnnd sprachen also/ Judas Maccabeus/vnnd seine
Brüder/vnnd das Jüdische volck haben vns zu euch gesandt/ einen Frieden vnnd
Bund mit euch zumachen/dasz jr vns in schutz nemen wolt/als Freunde vnd Bund-
genossen. Das gefiel den Römern/vnd liessen den Bund auff messingige Tafel schrei-
ben/welche sie gen Jerusalem schickten/zu einem Gedächtniß des auffgerichteten Frie-
dens vnd Bunds/Vnd lautet also.

Bund zwis-
schen den Römern
vnd Jüden auffge-
richt.

Gott gebe den Römern vnd den Jüden glück vnd frieden zu Land vnd zu Was-
ser/vnnd behüte sie für Krieg vnnd Feinden ewiglich. Woh aber die Römer
Krieg haben würden zu Rom/odder in ihren Landen/vnnd Gebieten/So sollen die
Jüden den Römern getrewlich hülffe thun/darnach es die noth foddert/vnnd sollen
der Römer feinden nicht speise/waaffen/ geld/ Schiff/ vnnd andere ding zuschicken.
Dieses foddern die Römer von den Jüden/Vnnd sollen die Jüden solche stück trew-
lich halten/ohn allen betrug vnd außzug. Dagegen auch/so die Jüden Krieg haben
würden/

A würden/sollen ih-
sollen der Jüden
Das sagen die R
ten. Also ist der B
So aber herr
odder etwas zuen
was sie dazu setz
werden.
Als auch der
D im geschrieb
Woh sie weiter v
zu Land vnd Wa

W

beten Masloth

Arnach im

Die gen Jeru

zu Fuß/vnnd zw

Beaufent Mann. E

ten erschrecken si

hundert Mann.

Da Judas se

auff ihu drungen.

Volck zutösten/v

vbrigen Auff/ vn

mächen. Aber s

lich/das wir etw

abziehen/ vnd vn

Denn wollen wir

wiel zu wenig. U

zeit kommen/so wöl

nicht lassen zusch

Vnd die Fein

ren die Sch

Reisige zeug war

Bacchides war e

grossen geschrey

thut eine schlacht

grossen getümel.

Da nuh Jud

grossen macht w

ten/vnd erschreck

in die flucht/vnd

linken seiten sol

Maccabeorum. IX. Cap. 213

A würden/sollen ihnen die Römer getrewlich helffen/darnach es die noth foddert/vnd sollen der Jüden Feinde nicht speise/waaffen/geld/schiff odder ander ding zuschicken/ Das sagen die Römer zu/vnd wöllen solchen Bund trewlich vnnnd ohn betrug halten. Also ist der Bund zwischen den Römern vnd den Jüden auffgericht.

Was guttes
darauf komen sey/
wird bald folgen.

So aber hernach dieser odder jener theil/bedächten mehr stück dazu zusetzen/ odder etwas zuendern/vnnnd dauon zuthun/das sol jeder theyl macht haben. Vnnnd was sie dazu setzen/ odder dauon thun werden / soll alles steth vnd feste gehalten werden.

Das auch der König Demetrius an den Jüden gewalt vbet/dauon haben wir ihm geschrieben/also/ Warumb plagestu vnser Freunde vnd Bundgenossen? Woh sie weiter vber dich klagen werden/so müssen wir sie schützen/vnnnd wöllen dich zu Land vnd Wasser angreifen.

Der Römer
schrieff an Demetri-
um.

IX. Cap.

Weniger zeit/ da Demetrius vernam/das Nicanor mit seinem Heer geschlagen vnd vmbkommen war/ sendet er widerumb in Judeam diese zween/ Bacchiden vnd Alcimum/vnnnd mit ihnen Bacchides. sein best Kriegsvolk/das in schlachten pflegte auff der rechten seiten zustehen. Diese zogen gegen Galgala/ vnd belägerten vnd eroberten Masloth in Arbela/vnd tödten da viel Leuthe.

172. jar. **D**arnach im hundert vnd zwey vnnnd fünfzigsten jar/ im ersten monden/zogen sie gen Jerusalem/vnnnd von dannen gen Berea mit zwentzig tausent Mann zu Fuß/vnnnd zwey tausent zu Ross. Vnnnd Judas lägert sich bey Laiza mit drey tausent Mann. Da aber sein volck sahe/das die Feinde eine solche grosse macht hatten/erschrecken sie/vnnnd flohen dauon / das nicht mehr bey Juda blieben/denn acht hundert Mann.

Da Judas sahe/das sein Heer nicht bey einander bleib/vnnnd doch die Feinde auff ihn drungen/ward ihm bange. Vnnnd da er sahe/ das er nicht raum hatte sein Volk zutrösten/vnnnd wider zusammen zubringen/ sprach er in dieser angst zu den vbrigen/ Auff/ vnd laßt vns versuchen/ ob wir die Feinde angreifen vnnnd schlagen möchten. Aber sie wolten nicht/vnd wereten ihm/ vnd sprachen/ Es ist nicht möglich/das wir etwas schaffen/ sondern laßt vns auff dißmahl weichen/vnnnd wider abziehen/ vnd vnser Brüder/die von vns gelauffen sind/wider zusammen bringen/ Dem wöllen wir widerumb an die Feinde zihen/vnnnd sie angreifen/ Ist vnser viel zu wenig. Aber Judas sprach/ Das sey ferne/das wir fliehen solten/ Ist vnser zeit komen/so wöllen wir Ritterlich sterben/vmb vnser brüder willen/ vnd vnser ehre nicht lassen zuschanden werden.

Wed die Feinde waren auff/vnnnd machten ihre ordnung also/ Im vorzug waren die Schützen/vnnnd die besten Krieger stunden vorn an der spitzen. Der Reifige zeug war getheilet in zween hauffen/auff jede seiten einen/ der Häubtmann Bacchides war auff der rechten seiten. Mit dieser ordnung zogen sie daher / mit grossem geschrey vnd drometen. Da ließ Judas auch drometen vnd zog an sie/vnd that eine schlacht von morgen an/ bis auff den abend/das die Erde bebet von dem grossen getümel.

Da nuh Judas sahe/das auff der rechten seiten Bacchides selbs/ sampt der grossen macht war/ Da griffe er daselbs an/er vnnnd die andern/ die ihr Leben wagen/ vnd erschreckten sie/ Vnnnd schlugen denselbigen Hauffen auff der rechten seiten/ in die flucht/vnd jagten inen nach/bis an den berg bey Usdod. Da aber die auff der lincken seiten solchs sahen/ das Judas ihenen nachjaget/ eilten sie dem Juda auch nach.

N n iij nach.

200. Mann
griffen zu
vnd zwentzig
tausent an.

Das I. Buch IX. Cap.

Judas kom nach. Da must sich Judas gegen diese keren/vnd weret sich lang/vnd geschach da ei-
ne harte schlacht/das viel verwundet wurden/vnd vmbkamen auff beiden seiten/bis
Judas auch zuletzt vmbkam/Da flohen die vbrigen.

Vnd Jonathas vnd Simon namen den Leichnam ihres Bruders Jude/vnnd begruben ihn in seiner Väter grabe. Vnd alles Volck Israel trawret vmb Juda lange zeit/vnd klaget ihn sehr/vnd sprachen/ Ah das der Helt vmbkomen ist/der Is- rael geschützet vnd errettet hatte.

Diß ist die Historia von Juda/ Er hat aber sonst noch viel mehr grösser Thaten gethan/welche vmb der menge willen nicht alle beschrieben sind.

Bacchides. Nach dem tod Juda wurden die Gottlosen vnd abtrünnige Leute wider gewaltig im gankzen land Israel. Vnnd zu dieser zeit war grosser hunger im Lande/ dasz sich alles Volck Bacchidi ergab. Da erwahlet Bacchides Gottlose Männer/ die machte er zu Amptleuthen/vnd liesz allenthalben des Juda anhang vnd Freunde suchen/vnd für sich bringen/dasz er sich an ihnen rechet/vnd seinen mutwillen an ihnen vbete. Vnnd war in Israel solch trübsal vnd jamer/defsgleichen nicht gewesen ist/sint das man keine Propheten gehabt hat.

Trübsal vnd jamer in Israel.

Jonathas zum Fürsten erwahlet an Judas seines Bruders statt.

Arumb kam des Juda anhang zusammen/vnd sprachen zu Jonatha/Nach deines bruders Jude tod/haben wir niemand mehr seines gleichen/der vns schütze wider vnser Feinde vnd Bacchiden/die vns verfolgen. Darumb wehlen wir dich an seine statt/zum Fürsten vnd Häubtmann/diesen Krieg zuführen. Also ward Jonathas ihr Fürst/vnd regiert an seines Bruders statt.

Da solchs Bacchides innen ward/liez er ihn suchen/das er ihn vmbbrächt. Als aber Jonathas vnd Simon sein bruder solchs merckten/flohen sie/vnnd alle so bey ihnen waren/in die wüste Thecoe/vnd schlugen ein Läger am See Aspar. Solches vernam Bacchides/vnd machet sich auff/vnd zog wider sie.

Johannes Jonathe bruder von den kindern Zambri gefangen vnd getödtet.

Wh hatte Jonathas seinen Bruder Johannem einen Häubtman zu seinen Freunden den Nabatheern gesand/sie zubitten/dasz sie ire habe vñ güter in ire Statt nemen/vnd bewaren wolten. Aber die kinder Zambri zogen auß Madaba/ vnd oberfielen den Johannem/vnd fiengen in/ vnd namen alles das er mit sich führet/ vnd brachtens in ihre Statt.

Jonathas vnd Simon rechen den mord ihres bruders Johanats.

Arnach ward Jonathe vnnd Simon seinem Bruder verkundschaft/das die Kinder Zambri eine grosse Hochzeit anrichten/vnd würden die Braut holen von Nadabath mit grosser prach/ Denn sie war eines Fürsten Tochter auß Ganaan. Nuh gedachten Jonathas vnd Simon/das diese ihren Bruder Johannem getödtet hatten/Darumb zogen sie hinauff/vnd versteckten sich neben den berg/vnd laureten auff die Kinder Zambri. Da nuh der Breutgam daher zog mit seinen Freunden/vnd mit viel Volcks vnd gütern/mit paucken vnd pfeiffen/ vnd köstlichem geschmuck/Da fielen Jonathas vnd Simon auß dem gebirge herauf/ vnd griffen sie an/vnnd schlugen viel tod/dasz die vbrigen ins Gebirg entrinnen musten/Vnnd raubeten alle ihre güter. Da ward auß der Hochzeit ein herzeleid/vnd auß dem pfeiffen ward ein heulen. Also recheten diese den mord an ihrem Bruder begangen/ vnd fehreten wider vmb/ vnd zogen an den Jordan.

Wh kam Bacchides auch an Jordan mit einem grossen Heer am Sabbath. Da sprach Jonathas zu seinem Volck/ Auff/vnnd rüfct euch zur schlacht/ denn iht kündt ihr nicht still hie ligen/wie zuuor/denn die Feinde sind da/vnnd wir müssen vns wehren/dieweil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde für vns vnd hinder vns/So ist der Jordan auff einer seiten/ auff der andern sind Lachen vnnd Gebirg. Darumb solt ihr schreien gen Himmel/dasz ihr von den Feinden errettet werdet. Vnnd sie grieffen an/vnnd Jonathas schlug nach Bacchide

A Bacchide/ Aber Jordan vnd kam sie sich ins wasser heer Bacchidis Arumb zo. Setzte im Jericho/ Amoo/ Vnnd daren in die gen Bethjura/ E rein vnd verforge vnd behielt sie au. Die inwendig die heiligen Pri stien/ straffet E ward/ Denn der nen vnd schaffen Bacchides sahe fried vnd ruge in. Aber die abtr Anhang sitzen si fodern der künd ten ihm ihren N schickte Briue h. B alle so bey ihm w schaffe/ darumb/ menschen des ab. Arnach wi. Zerstoreten nuh Bacchides den auch auffgeb vnd machet Gef. Aber Jonath nem Hauffen he Phasaron in ihr ihnd/ dasz er sterck de Läger/ vnnd flucht. Vnd Ba. Vnd ergrimmet das Land zu kon zuziehen. Da Jonath machen/vr. Das williget E ihm einen Eid/ den raub vnd di Land/ vnd kam. Vnd Jonathae get die abtrünn

Maccabeorum. IX. Cap. 214

A Bacchide/Aber Bacchides weich zu rück. Da sprang Jonathas vnd sein volck in Jordan/vnd kamen ober das wasser / Vnd Bacchidis volck war nicht so kune / das ^{1000 man erschla-} sie sich ins wasser begeben hetten. Vnd sind auff diesen tag ombkommen auß dem ^{gen.} heer Bacchidis tausent Man.

D Arumb zog Bacchides wider abe / vnd kam gen Jerusalem/vnd fieng an die Städte im Lande zubefestigen / Er ließ Thor vnd hohe Mauren barwen omb Jeriho/Amas/Bethoron/Bethel/Thamnata/Phara/Topo/vnnd leget Kriegs- uolck darein/in die Besetzung/die Israel solten plagen. Dergleichen ließ er befesti- gen/Bethzura/Gaza / vnd die Burg zu Jerusalem/vnd leget auch Kriegsuoelck da- rein/vnd versorget sie mit speise. Vnd nam der fürnemeften Leute Kinder zu geisell/ vnd behielt sie auff der Burg zu Jerusalem.

I M hundert drey vnd funffzigsten jar/im andern Monden/gebod Alcimus auch ^{153. jar.} die unwendigsten Mauren des Borhoffs / die nehesten für dem Tempel/ welche die Heiligen Propheten hatten barwen lassen/einzureissen. Vnd da man solchs an- fieng/straffet Gott den Alcimum/das das angefangen Werck wider verhindert Alcimus ward/ Denn der Schlag rüret ihn/das er nicht mehr reden kund / oder etwas ord- ^{von Gott gestraffe.} nen vnd schaffen von seinen sachen/vnd starb also mit grossem schmerzen. Da aber Bacchides sahe/das Alcimus tod war/zog er wider weg zum Könige/ Da ward ^{Friede im Lande zwey jar.} fried vnd ruge im Lande zwey jar.

Aber die abtrünnigen im Lande hielten rath/ vnd sprachen / Jonathas vnd sein Anhang sitzen still/vnd haben frieden vnd sind sicher / Lassst vns Bacchidem wider ^{Bacchides.} fodern/der künd sie jetz in einer nacht alle fahen. Also zogen sie zu Bacchide/vnd sag- ten ihm ihren Rath. Da machte sich Bacchides auff mit einem grossen Heer / vnd schickte Briue heimlich zu seinem anhang im Lande Juda/das sie Jonathan vnd ^B alle so ben ihm waren/fahen solten. Aber dieser anschlag ward Jonatha verkund- schafft/darumb schafften sie nichts/Sondern Jonathas fieng bey funffzig/die für- ^{50. Abtrünnige von Jonathagefangene.} nemesten des abtrünnigen vnd Gottlosen Hauffens/vnd ließ sie tödten.

D Arnach wichen Jonathas vnd Simon vnd ihr Volck/in die Wüste in einen zerstoreten flecken Bethbesen/den barwet er widerumb/vnd machte in fest. Da ^{Bethbesen.} nuh Bacchides solchs vernam/war er auff mit seinem gantzen heer/vnd ließ den Jü- den auch auffgebeten/vnd zog für Bethbesen/vnd belägerets lange/ vnd stürmet es/ vnd machet Geschütz vnd Kriegsrüstung dauor.

Aber Jonathas befahl die Statt seinem Bruder Simon/ vnd er zog mit ei- nem Hauffen herauf/vnd schlug Odaren vnd desselbigen Bruder/ vnd die Kinder Phaseron in ihren hütten. Die weil es ihm aber also glückt/lieffen mehr Leuthe zu ihm/das er stercker ward. Mittler zeit fiel Simon auch auß der Statt in der Fein- ^{Simon schle-} de Läger/ vnnd verbrennet die Kriegsrüstung/ vnd schlug den Bacchiden in die ^{act Bacchiden in die flucht.} flucht. Vnd Bacchides härmert sich sehr/das sein anschlag vnd zug vergeblich war/ ^{Bacchides} Vnd ergrimmet sehr ober die abtrünnigen Jüden/die ihm geraten hatten/wider in ^{läßt viel der Abtrün- nigen Jüden tödten.} das Land zu kommen/vnd ließ ihr viel tödten. Vnd rüstet sich wider weg in sein land zuziehen.

D A Jonathas solchs vernam/schickt er Botten zu ihm/einen Frieden mit im zu machen/vnd bat in/das er den raub vnd die gefangen wider ledig geben wolt. Das williget Bacchides gern/vnd that solchs / wie Jonathas begert/ vnd schwur ihm einen Eid/Das er ihn sein lebenslang nicht mehr beleidigen wolte. Vnd gab ihm den raub vnd die Gefangenen auß Juda wider ledig/vnd keret omb/ vnd zog in sein Land/vnd kam nicht wider in das Land Juda. Also ward wider frieden in Israel. ^{Friede in} Vnd Jonathas wohnet zu Nachmas/ vnd regieret da ober das Volck/vnd vertil- ^{Israel.} get die abtrünnigen auß Israel.

Mach-
mas.

Das I. Buch X. Cap.
X. Cap.

Alexander
Antiochi des Edlen
Sohn.

Hundert vnd sechzigsten jar kam Alexander Antiochi des edlen sohn/vnd nam die Statt Ptolemais ein/vñ regiert da. Da aber Demetrius solchs vernam/bracht er ein groß heer zusammen/vnd zog wider Alexandrum/ihn zuuerjagen. Darumb schreib Demetrius an den Jonathan/vnd sagt ihm zu/er wolt Frieden mit im halten/vnd wolt im alles gutes thun. Denn er dachte/es ist besser/das ich ihn zuuor an mich bringe / ehe denn er sich zu Alexandro schlahe/wider mich/darumb/das ich seinen Bruder vmbbracht habe/dazu ihm vñnd seinem Volck viel leides gethan habe.

Demetrius
schreift an Jonathan.

Vñnd Demetrius schreib an Jonathan/vñnd erlaubet ihm Kriegsvolck anzunemen vnd zuhalten/vnd Kriegsrüstung zumachen/vñnd das er sein Bundgenosß sein solt. Vñnd befahl/das man die Geißel auff der Burg/dem Jonathe wider ledig geben solt.

Darumb kam Jonathan gen Jerusalem/vnd ließ diese Briue für allem volck/vnd für denen in der Burg lesen. Da sie nuh höreten/das ihm der König erlaubte Kriegsvolck anzunemen / vñnd Kriegsrüstung zumachen/vñnd das ihn der König für ein Bundgenossen hielt/furchten sie sich sehr für ihm/Vñnd gaben im die geißel ledig/Vñnd Jonathan gab sie ihren Eltern wider.

Jerusalem
wird wider gebawet
von Jonathan.

Also fieng Jonathan an zu Jerusalem zuwohnen/vnd die Statt wider zubawen vnd zubessern/vnd ließ die mauren wider auffrichten/vnd den Berg Sion wider befestigen/mit guten starcken mauren von eitel Werckstücken/Also ward Jerusalem widerumb fest gebawet. Vñnd die Heiden in den flecken/die Bacchides hatte lassen fest machen/flohen dauon weg in ihr Land/allein Bethzura behielten sie innen vnd dahin lieffen die abtrünnigen/Denn daselbs hatten sie ihren auffenthalt.

Da nuh Alexander vernam/das Demetrius bey Jonathan freundschaft suchte/vñnd höret die löblichen thaten/die Jonathan vñnd seine Brüder gethan hatten/sprach er/Des redlichen mans gleichen findet man nicht/darumb wollen wir ihm schreiben/das er vnser Freund vñnd Bundgenosß werde/Vñnd schreib ihm also.

Alexandri
schreift an Jonathan.

Der König Alexander/Entbeut seinem Bruder Jonathe seinen Gruß. Wir hören dich preisen für einen trefflichen man/vñnd werd/das du vnser Freund seiest. Darumb setzen wir dich zum Hohenpriester ober dein Volck/vnd solt des Königes freund heissen/vnd schicken dir hie mit ein Purpur vnd gülden kron. Darumb woltest dich trewlich zu vns halten/vnd vnser Freund bleiben.

Also zog Jonathan an das Priersterliche Kleid/im hundert vnd sechzigsten jar im siebenden monden/am Lauberfest/vnd bracht ein heer zusammen/vnd ließ vil Kriegsrüstung machen.

Da aber Demetrius solchs vernam/ward er sehr betrübt/das Alexander die Jüden von im abwendet zu sich/vnd dadurch stärker ward/vñnd gedacht/Er wolt ihnen auch freundlich schreiben/vnd ehre vnd gut verheissen/das sie ihm hülfße zusagten/Vñnd schreib ihnen also.

Demetrius
schreift an die Jüden.

Der König Demetrius/Entbeut den Jüden seinen Gruß. Wir haben gern gehört/vñnd ist vns eine grosse freude/das ihr nicht von vns abfallet zu vnsern Feinden/sondern haltet mit allen trewen an vns. Darumb bitten wir/Ihr wolt also forthin trewlich an mir halten/vñnd euch nicht von mir wenden lassen. Diese ewer trewe wollen wir vergelten/vnd euch viel bürden erlassen/vñnd mehr Freiheit geben vñ gnaden thun. Vñnd erlaß ist allen Jüden den schöß/den Zins vom saltz/die Kron

A Cronsteur/den dr
yßen bürden sol m
in Landen Sama
vnd frey sein von a
Ich wil auch di
prierster vbergeben
ren. Vñnd alle gefa
vnd frey sein/vnd f
Auch sollen sie
mond vnd andere k
jederman vñnerhi
Vñnd man sol di
menen andern K
net werden. Vñnd
höfsten Händeli
nicht fremde/son
Wolck halten mög
Vñnd die drey
fereu sollen nien
wisse/das er allein
so dazu gehört/get
getet.
Ich wil auch ja
men verschaffen/zi
Empern schuldig
Vñnd die fünf ta
konen entwendet
Es sol der Te
reich eine straffe ve
leid vnd mit gut.
Zum gebet vñ
len/vñnd sonst im
kommen.
Da man aber
D vñnd nam
Vramen er zuuo
se juchun/der zuu
Dien thäten sie
Da nuh Alex
da flohe Demetri
me schlacht/von m
schlagen.
Darnach send
Dieser werbu
auff dem Königli
vñnd hab Deme
Freundschaft mi
Ehe geben. So wi
re ein königliche L
Alexandro glück

Maccabeorum. X. Cap. 215

A Cronsteur/den dritten scheffel vom getreid / die helfft die mir vom obs gebürt. Von disen bürden sol nu forthin das land Juda/vnd die drey Bogteien/ so dazü gehören/ in Landen Samaria vnd Galilea/gesfreiet sein alle zeit/ Vnnd Jerusalem sol heilig vnd frey sein von allen bürden/schoß vnd zehend.

Ich wil auch die Burg zu Jerusalem widerumb reumen lassen/ vnd dem Hohenprieester vbergeben/das er sie eineme/vnd Leute darauff lege/wen er wil/ sie zu bewaren. Vnd alle gefangene Jüden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden/ vnd frey sein/vnd sollen sie vnd ihr vieh vom schoß gesfreiet sein.

Auch sollen sie Freyheit haben in alle meinem Königreich/ihr Sabbath/Neumond vnd andere bestimpte Fest zuhalten/Vnd drey tag vor vnd nach dem Fest/von jederman vnuerhindert sein an ihrem Gottesdienst.

Vnd man sol dreissig tausent Mann in Judea wehlen/ den wil ich sold geben/wie meinem andern Kriegsuoelck/vnd sie sollen in die Feste Stätte des Königs verordnet werden. Vnd auß ihnen sollen gewehlet werden etliche/die der König in seinen höchsten Händeln/als vertrawete Rätthe/gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht frembde/sondern eigene Häubtleuthe haben/ auß ihnen gewehlet/ das sie ihre Geseß halten mögen/wie im lande Juda.

Vnd die drey Bogteien im Lande Samaria vnd Galilea/ so zu Judea gehören/ sollen niemand vnterthan sein/ denn allein dem Hohenprieester/das man wisse/das er allein Herr darüber sey. Die Statt Ptolemis vnd die Landschaft so dazü gehört/ gebe ich dem Tempel zu Jerusalem/zum kosten/ der auff das Opffer gehet.

Ich wil auch jährlich fünffzehen tausent seckel silbers von meinem eigen Einkommen verschaffen/zum geberw des Tempels/vnnd was ich von alters her/ auß meinen B Emptern schuldig gewest/zum Tempel zugeben/ das sol inen forthin gereicht werden. Vnd die fünff tausent seckel silbers/ welche meine Amptleute von des Tempels einkomen entwendet haben/sollen den Priestern widerumb jährlich folgen.

Es sol der Tempel auch diese Freyheit haben/ Wer in meinem ganzen Königreich eine straffe verwirckt hat/ vnd flichet in den Tempel/der sol da sicher sein mit leib vnd mit gut.

Zum geberw vnd besserung des Tempels vnd der mauren vnd thürn zu Jerusalem/vnnd sonst im Lande/wil der König den kosten auch legen/von seinem eigen einkommen.

Da man aber disen brieff Jonathe vnd dem Volck lasß/wolten sie im nicht trawden/vnd namens nicht an/Denn sie wusten wol/welch vntrew vnd grausame Tyrannen er zuuor gegen Israel geübt hatte. Vnd beschlossen/dem Alexandro hülffe zuthun/ der zuuor Freundschaft bey ihnen gesucht hatte/ vnd fieden zugesagt/ Disem thäten sie hülffe sein lebenslang.

Da nuh Alexander vnd Demetrius wider einander zogen/ vnd angriffen/ da flohe Demetrius heer/Vnd Alexander eilet ihm nach/ vnd thaten eine grausame schlacht/von morgen an/bis an abend/ vnd Demetrius ward denselben tag erschlagen.

Demetrius erschlagen. Alexander seht werben vñ Cleopatra des Königs Ptolemes tochter/ &c.

Darnach sendet Alexander botten zu Ptolemeo dem Könige in Egypto/ mit dieser werbung. Nach dem ich wider in mein Reich kommen bin/ vnd sitze auff dem Königlichen Thron/ vnd hab das Regiment wider an mich bracht/ vnd hab Demetrium verjagt/ vnd mein Erbland wider erobert/ Begere ich Freundschaft mit dir zumachen/ vnd bitte dich/ du wöllest mir deine Tochter zur Ehe geben/ So wil ich mich gegen dir/ als dein Eiden halten/ vnd danckbar sein/ vnd jr ein königliche Leibzucht verordnen. Darauff antwort Ptolemeus/ vnd wünschet Alexandro glück/das er wider in sein Vaterland komen war/ vnd sein Königreich erobert/

X. Cap. ... Alexander ... Ptolemis ...

Das I. Buch X. Cap.

erobert/vnnd sagt ihm zu/das zuthun/wie er begert hatte/Vnnd begerte/ er wolt zu C ihm gen Ptolemas komen/ da wolten sie einander selbs ansprechen/vnnd den Hertz rat volziehen.

Cleopatra
Alexandro vermählet.

In hundert vnd zwey vnnd sechzigsten jar/zog Ptolemeus mit seiner Tochter Cleopatra auß Egypto/vnnd kamen gen Ptolemas/dahin kam auch der König Alexander. Vnd Cleopatra ward dem Alexandro vermählet/vnnd die hochzeit ward mit grossen Königlichen pracht gehalten.

Zonathas
wird geehret.

Vnd der König Alexander schreib Zonathe/vnnd foddert ihn zu sich. Da kam Zonathas mit grosser Herrlichkeit gen Ptolemas zu beiden Königen/vnnd schencket ihnen vnd ihren freunden köstliche gaben von gold vnd silber/vnnd fand gnade bey ihnen.

Demetrius
des vorigen Demetrii Sohn.
Apollonius.

Vnd etliche abtrünnige auß Israel kamen dahin/ den Zonathan zuerklagen/Aber der König wolt sie nicht hören. Sondern befahl/das Zonathas seine Kleider ablegen/vnnd ein Purpur anziehen solt/welches also geschach. Da setzet ihn der König neben sich/vnnd befahl seinen Fürsten/das sie mit ihm in der Statt umbher ziehen solten/vnnd außruffen solten/das ihn niemand verklagen solt/odder sonst beleidigen. Da aber seine Verkläger sahen/das ihn der König so hoch ehret/das er ihn hatte ein Purpur heissen anziehen/vnnd solchs von ihm außruffen ließ/flohen sie alle dauon. Vnd der König that ihm grosse Ehre/vnnd ließ ihn schreiben vnter sein fürnemeste Freunde/vnnd machet ihn zum Häubtmann vnd zum nehesten Rath. Darnach zog Zonathas widerumb gen Jerusalem mit freuden/vnnd in gutem frieden.

Zonathas
rüstet sich wider Apollonius/des Demetrii Häubtmann.

In hundert vnnd fünf vnnd sechzigsten jar/kam der König Demetrius des vorigen Demetrii Sohn auß Greta/in sein Erbkönigreich. Da erschrack Alexander sehr/vnnd leget sich gen Antiochien. Aber Demetrius henget den Apollonius an sich/den Häubtmann in Nidersyria/ Der bracht ihm ein Kriegsuoelck zusammen/vnnd lägert sich zu Zannia. Vnnd sendet zu Zonatha dem Hohenpriester/vnnd ließ ihm sagen/Niemand thut vns widerstand/denn du allein/vnnd machest/das man mich verachtet. Du trockest wol im gebirg/Aber wilt du eine redliche That thun/so ziehe herunter in das blachfeld/vnnd laß vns mit einander versuchen. Wenn du fragen wirst/wie starck wir sind/ich vnd die andern so mir zuziehen vnnd helfen/so wird man dir sagen/Ir werdet nicht bleiben können für diesen Leuten/von welchen ewre Väter zwey mal in ewrem eigen Lande geschlagen sind. Viel weniger kanstu im blachfeld für solchem grossen Volck zu ross vnd zu fuß bestehen/da keine berge vnd felse sind/dahin man fliehen kündte.

Zoppe erobert.

Da Zonathas solch rhümen höret/erzürnet er/vnnd wehlet zehen tausent man/vnnd zog auß von Jerusalem/vnnd sein Bruder Simon kam zu ihm/ ihm zu helfen/vnnd lägerten sich für Zoppe. Aber die in der Statt Zoppe liessen ihn nicht ein/Denn Apollonius hatte Volck darein gelegt in die Besatzung/Darumb stürmet sie Zonathas. Da erschracken die in der Statt/vnnd thäten die Thor auff/ Also erobert Zonathas die Statt Zoppe.

Da Apollonius diß vernam/leget er sich für Zoppe mit drey tausent Reisigen/vnnd mit einem grossen Fußuoelck/vnnd stellet sich/ als wolt er weg gen Asdod ziehen/das er Zonathan herauß locket auff das blachfeld/denn er hatte einen grossen Reisigen zeuge/des tröstet er sich. Zonathas eilet ihm nach gen Asdod/vnnd zog daher fürsichtiglich in seiner Ordnung gerüst zur schlacht. Aber Apollonius hatte hinder sich im Lager heimlich tausent Reisigen gelassen. Nu mercket Zonathas das Leute hinder im heimlich versteckt waren/darumb/da sie an sein Volck kamen/hielt Zonathas in seiner ordnüg. Da schossen die Reisigen den ganzen tag von

A von morgen an/br
Darnach nam
gen/denn sie ware
gen Asdod/vnnd
Aber Zonathas
an. Er verbrennet
die Summa der e
man. Darnach
Bürger auß der
grosser pracht.
Kaube.
Vnd da Alex
nen gülden
aufschicket er im

Des
Re
rei
er
entgegen/vnnd en
dieser sein Schwä
Aber in welche
ein zur besetzung.
pel Dagon/dazu
nam hin vnnd her
runter man die E
ge/das Zonathas
ng machten/Aber
ng entgegen gen
einander. Vnnd Z
rus/Darnach zo
Vnnd der Kö
Vnd vnterfund f
das er zu im kome
geben/die Alexant
Es hette in gerer
der schuld/er hette
nem haß öffentlich
gab sie Demetrio
des reichs Egypti
Aber der Kö
Aren daselbst
mit ihm zu kriegen
verjagt in. Vnd
Ptolemeus war
ander den kopff
am dritten tag h

Maccabeorum. XI. Cap. 216

A von morgen an/bis auff den abend auff das Volck/bis ihre pferde müde wurden.

Darnach nam Simon sein Heer/vnd greiff die Feinde an. Da flohen die Keisigen/denn sie waren müde/vnd wurden zerstreuet hin vnd her im felde/vnd flohen gen Asdod/vnd eilten in den Tempel des Götzen Dagon / ihr leben da zuretten. Asdod ges Aber Jonathas plündert die Statt Asdod vnd die Flecken umbher/ vnd zündet sie an. Er verbrennet auch den Götzentempel mit allen so darein geflohen waren/ vnd die Summa der erschlagenen vnd verbrenneten zusammen/ waren bey acht tausent man. Darnach zoch Jonathas mit dem Heer für Ascalon. Da giengen ihm die Bürger auß der Statt her auß/ vnd ergaben sich / vnd empfiengen in mit grosser pracht. Also zog Jonathas wider gen Jherusalem mit seinem Heer vnd Raube.

Vnd da Alexander solchs höret/ehret er Jonathan noch höher/ vnd sendet im ein goldenen Gürtel/wie man allein ein Königs gebornen Freunden gibt. Da zu schenket er im Accaron das dazu gehört zum Eigenthumb.

XI. Cap.

Wnd der König in Egypto bracht Volck zusamen/so vil des Sands am Meer ist/vnd viel Schiff/vnd vnterstund sich das Reich Alexandri mit betrug an sich zubringen/das er beide Königreich hette. Darumb zoch er in Syrien mit diesem schein/als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auff/vnd zogen im entgegen/ vnd empfiengen ihn herrlich/wie dem Alexander befohlen hatte/dieweil dieser sein Schwäher war.

B Aber in welche Statt Ptolemeus kam/da ließ er einen hauffen Kriegsvolk darin zur besetzung. Vnd da er gen Asdod kam/zeigten sie im/wie Jonathas den tempel Dagon/dazu die Statt verbrent vnd verwüstet hatte/ vnd wie die todten Leichnam hin vnd her zerstreuet lagen/ vnd hügel auffgeworffen waren am wege/darunter man die Erschlagenen mit hauffen begraben hatte. Vnd sagten dem Könige/das Jonathas diesen schaden gethan hette/damit sie ihm einen vngnedigen König machten/Aber der König schweig still dazu. Vnd Jonathas zog auch dem König entgegen gen Joppe/Da sprachen sie einander an/vnd blieben vber nacht da bey einander. Vnd Jonathas geleitet den König bis an das wasser/genant Eleutherus / Darnach zog er wider heim gen Jerusalem.

Vnd der König Ptolemeus nam die Städte ein/bis gen Seleucia am Meer/ vnd vnterstund sich Alexandrum zuuertreiben. Vnd schickt botten zu Demetrio/ daß er zu im komen solt/einen Bund mit im zumachen/so wolt er ihm seine Tochter geben/die Alexander hatte/vnd wolt im helfen/ daß er König würde. Vnd sprach/ Es hette in gereuen/daß er Alexandro die Tochter gegeben hette/vnd gab Alexandro schuld/er hette im nach dem leben vnd Königreich getracht. Er erzeiget auch seinen haß öffentlich/vnd wendet sich von Alexandro/vnd nam ihm die Tochter/ vnd gab sie Demetrio. Vnd da Ptolemeus gen Antiochia kam/setzet er beide Kron auff des reichs Egypti/vnd des reichs Asie.

Aber der König Alexander war dazumal in Cilicia/denn etliche Städte waren daselbst von im abgefallen. Da er nuh von Ptolemeo höret/zog er wider im mit ihm zukriegen. Aber Ptolemeus war starck gerüst/ vnd zog ihm entgegen vnd verjagt im. Vnd Alexander flohe in Arabien/das er da sicher were. Aber der König Ptolemeus war sehr mächtig/Darum ließ Zabdiel der Araber seinem gast den Alexander den kopff abharwen/vn schickt in dem Könige Ptolemeo. Vnd Ptolemeus starb am dritten tag hernach/da wurden die Krieger/ so Ptolemeus in die Städte gelegt

hatte!

Ptolemeus
vntersiehet sich das
reich Alexandri seines
Eidens mit betrug
an sich zu bringen.

Ptolemeus
nimet Cleopatram
Alexandro wider/ vñ
gibt sie Demetrio.

Alexander
vñ Ptolemeo/seinem
Schwäher verjagt/
vnd in Arabia von
Zabdiel enthanet.
Ptolemeus
tod.

Eleuthe
rus.

Zabdiel.

Das I. Buch XI. Cap.

hatte/auch umbbracht vom Volck in Stätten. Also nam Demetrius das Reich C
ein/im hundert vnd sieben vnd sechzigsten jar. 167. jar.

Demetrius.
König nach Alexan-
der tod.

Zonathas
verklagt bey Deme-
trio.

Demetrius
erzeiget sich freundlich
gegen Zonathan.

Centner) heisset ta-
lentum/ vnd drey
hundert talenta/ ma-
chet hundert vnd ach-
zig tausent kronen.

Lasthenes.

Eryphon.

Emalkuel.

Zonathe
schrieff an Deme-
trium.

Zu dieser zeit bracht Zonathas sein Volck im lande Juda zusammen/die Burg zu Jerusalem wider zuerobern/vnnd ließ Volcker vnd geschütz darfür auffrichten. Da zogen etliche abtrünnige zum Könige Demetrio/vnd verklagten den Zonathan/vnd sagten/das er die Burg belägert hette. Da erzürnet der König sehr/vnd zog eilend gen Ptolemais/vnd schreib Zonathe/das er die Burg nicht belägern solt/Vnd solt eilend zu im gen Ptolemais komen/da wolt er mit im von etlichen sachen reden.

Da aber Zonathe diese Botschafft kam/ ließ er nicht abe von der belägerung/ vnd welet etliche ältesten in Israel vnd Priester/ die mit ihm zihen solten/ vnd macht sich auff/vnnd waget sein Leben. Vnnd nam viel köstlicher Kleinot mit sich/ von Gold/Silber vnnd Kleider/ vnnd zogen gen Ptolemais zum Könige/ vnnd sand gnade bey im. Da in nuh die abtrünnigen seines Volcks verklagten/ hielt in der König ehrlich/wie er zuuor gehalten war/vnd that im grosse Ehre für allen seinen Fürsten/Vnd bestättiget in in seinem Hohenpriesterampt/vnd in allen andern ehren/die er bißher gehabt hatte/vnd hielt in für seinen fürnemesten Freund.

Zonathas bat auch den König/das er ganzem Judea/vnd den dreien Vogtei-ten/in Samaria/vnd Galilea/den schoß erlassen wolt/vnnd erbot sich/vmb diese Freiheit zugeben/dreyhundert Centner golds. Das williget der König/vnnd gab Zonathe Briue darüber/Die lauten also.

Der König Demetrius entbeut seinem Bruder Zonathe/vnnd dem Jüdischen Volck/ seinen Gruf. Wir senden euch eine abschrift des Brieffs den wir an vnsern Vater den Lasthenen ewert halben geschrieben haben / das ihr solche wissen mögt.

Der König Demetrius entbeut Lastheni seinem Vater/seinen Gruf. Wir gedencen vnsern Freunden vnd trewen Bundgenossen den Jüden gutes zuthun/Von wegen ihrer trewe vnd freundschaft gegen vns. Darumb so bestättigen wir/das die Priester zu Jerusalem/das ganz Judea/vnd die drey Stätte/ Lyda vnd Ramatha/vnd ihre zugehör innen haben sollen. Wir erlassen ihnen auch alles/das sie zuuor dem Könige haben jürlich geben müssen/Getreid/Obß/Zehend/Schoß/ Saltz zins/Cronsteuer. Von diesen allen sollen sie forthin gefreiet sein/vnd solche Freiheit sol ihnen fest vnnd stet gehalten werden. Dieses Brieffs abschrift sol man Zonathe geben/das mans auff den heiligen Berg stelle/als an einen ehrlichen vnd öffentlichen orth.

Danuh der König Demetrius sahe/das im ganzen Königreich frieden war/vnd sich niemand mehr wider ihn setz/ Da ließ er das Kriegsuolck von sich das im Königreich daheim war/ein jeden wider in seine Statt. Aber das frembde Kriegsuolck/das er in den Insulen hin vnd her angenommen hatte/behielt er bey sich/Darumb ward im das einländische Volck sehr gram.

Da aber Eryphon ein Hauptman/der etwa des Alexandri freund gewesen war/sahe das das Kriegsuolck einen haß wider den König Demetrium gefasset hatte/zog er zu dem Araber Emalkuel/der den jungen Antiochum/den Sohn Alexandri/erzoge. Bey disem hielt er an/das er ihm den Knaben geben solt/ so wolt er ihn widerumb in seines Vaters Reich einsetzen. Vnd sagt dem Araber/wie vnnd warumb das Kriegsuolck den König Demetrium hasseten/Vnd bleib also eine zeit lang bey dem Araber.

In dieser zeit schreib Zonathas dem König Demetrio/vnd bat ihn/ er wolt denen so auff der Burg lagen/ gebieten zuweichen/ vnnd ihm die Burg zureumen vnd einzugeben/denn sie thäten Israel viel schaden. Da schreib Demetrius dem Zonathe

A Zonathe also
 will ich dir vn
 Darumb thu
 von mir abg
 drey tausent g
 ward ihrer zu
 Nuh richte
 Nuh tausent
 seine Burg. Z
 um foddert d
 Könige zu/ v
 tausent Man
 König.
 Da nuh de
 worden/ ver
 Jüden auffhö
 Da ward fric
 chret vom Kö
 rusalem/vnd b
 Anuh Z
 D hielt er
 ganz von ihm
 vnterwe.
 Nuh lang
 B Nuh Antio
 Kriegsuolck/ t
 ten/ schlugen
 phanten/vnnd
 bestättiget ihn i
 besüen vnd be
 Gefiß/ vnd er
 gürtel zutrage
 vbers land/vor
 Anuh Z
 D kam/ Da
 für Malon ka
 end ergaben si
 einlassen/daru
 plündert sie.
 frieden mit ihn
 salem/ Er aber
 D er aber
 D heer in s
 nig eingethan
 Der zog für v
 len thursten. Z
 vnd ließ sie fre
 die besätzung.
 Aber Zona
 gens früe auff

A Zonathe also/ Nicht allein dieses so du begerest/ sondern viel mehr ehre vnd gutes wil ich dir vnd deinem Volck thun/ so bald ich kan. Aber iht bin ich in grosser fahr/ Darumb thu so wol an mir/ vnd schicke mir hülffe/ Denn alle mein Kriegsvolck ist von mir abgefallen / vnd setzet sich wider mich. Darumb schicket ihm Zonathas drey tausent guter Krieger / die kamen gen Antiochia zum Könige/ vnd der König ward ihrer zukunfft sehr erfreuet.

hundert tau- sent man zu Antiochia erschlagen.

Nach richtet das Volck in der Statt eine auffrhur an/ bey hundert vnd zwenzig tausent Man/ vnd wolten den König todschlagen. Aber der König flohe in seine Burg. Da nam das Volck die gassen ein/ vnd wolten die burg stürmen. Darumb foddert der König die Jüden / ihn zuschützen. Da lieffen die Jüden alle dem Könige zu / vnd theilten sich in die gassen / vnd erschlugen denselbigen tag/ hundert tausent Man / vnd zündten die Statt an / vnd plünderten sie / Also retten sie den König.

Auffrhur erregt wider Demetri- um/ welche durch die Jüden gestillet.

Da nuh das Volck in der Statt sahe/ das die Jüden der Statt mächtig waren worden / verzagten sie / vnd schrien zum Könige / vnd baten omb frieden/ das die Jüden auffhöreten das Volck zu tödten/ vnd die Statt nicht ganz wüste machten. Da ward frieden/ vnd legten die Jüden ihre waffen von sich/ vnd wurden hoch ge- ehret vom Könige/ vnd gerhümet im ganken Reich/ Vnd zogen wider heim gen Jerusaleum/ vnd brachten gros gut mit sich/ das sie im Krieg gewonnen hatten.

Demetrius vnd danck.

Da nuh Demetrius wider sicher war / vnd das Reich mit ruge innen hatte/ hielt er Zonathe der ding keines/ die er ihm verheissen hatte/ vnd wendet sich ganz von ihm / vnd war ihm vndanckbar für seine Wolthat/ vnd erzeiget ihm alle vntreue.

Nicht lange hernach kam Tryphon widerumb mit dem jungen Antiocho/ Die- Antiochus Kriegervolck/ welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nu mit Demetrio sriten / schlugen sie ihn in die flucht / vnd verriagten ihn. Vnd Tryphon nam die Ele- phanten/ vnd gewan Antiochien. Vnd der jung Antiochus schreib Zonathe/ vnd Demetrius bestätiget ihn in seinem Hohenpriester ampt/ Vnd williget/ das er die vier Städte besitzen vnd behalten solt / vnd des Königs Freund sein. Vnd sendet ihm güldene Gefesz / vnd erlaubet ihm/ gold zu tisch zubrauchen/ vnd Purpur vnd einen gülden gürtel zutragen. Vnd Simon den Bruder Zonathe machet er zum Häubtman vbers land/ von Tyro an bis an Egypten.

Alexandri sohn.

verriagt. Freundliche schrifte Antiochi an Zonathan.

Antiochia

Da nuh Zonathas aufzog ober den Euphraten / vnd in die Stätte ombher kam/ Da zog ihm zu alles Kriegsvolck in Syria/ ihm zuhelffen. Vnd da er für Ascalon kam/ giengen ihm die Bürger entgegen/ vnd empfiengen ihn herrlich/ vnd ergaben sich. Darnach zog er für Gaza/ Aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen/ darumb belägert er die Statt/ vnd verbrant die Vorstätte ombher / vnd plündert sie. Da baten die von Gaza omb frieden/ vnd Zonathas macht einen frieden mit ihnen/ vnd nam etliche ihre Kinder zu Geisel/ vnd schicket sie gen Jerusaleum/ Er aber zog fort durchs Land/ bis gen Damasco.

Ascalon.

Gaza.

Da er aber höret / das des Königes Demetrijs Häubtleute mit einem grossen Heer/ in Kedes in Galilea komen waren/ die Land einzunemen/ die im der König eingethan hatte/ da zog er wider sie/ vnd ließ seinen Bruder Simon im Lande/ Der zog für Bethzura/ vnd belägert es lange zeit/ so hart/ das sie nicht heraus sal- len thursten. Darumb baten sie omb frieden/ vnd Simon machet frieden mit inen/ vnd ließ sie frey abziehen / vnd nam die Statt ein/ vnd leget Kriegsvolck darein/ in die besatzung.

Häubtleute.

Bethzura eröbert.

Aber Zonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara / vnd war morgens früe auff/ vnd kam in das blachfeld Hazar/ Da zogen die Heiden gegen ihm

So im

XI. Cap. Demetrius... Zonathe... Antiochia... Ascalon... Gaza... Bethzura... Hazer... Genesara... Hazer... im

Das I. Buch XII. Cap.

im blachfeld / vnd hatten einen hauffen versteckt im gebirge. Da nuh Jonathas C den andern hauffen angreiff / fiel der versteckte hauff heraus aus dem Gebirge / vnd greiff auch an. Da flohe das ganze Heer Jonathe / vnd bleib niemand denn allein die Håubtleuthe / Mathathia der sohn Absolomi / vnd Judas der sohn Galphi. Da zerreiß Jonathas seine Kleider / vnd srewet erden auff sein Håubt / vnd betet / Vnd rennet die Feinde widerumb an / vnd schlug sie in die flucht. Da nuh sein Volck / das zuuor geflohen war / solchs sahe / kereten sie widerumb / Jonathe zuhelffen / vnd jagten den Feinden nach / bis gen Kedes in ihr Låger / vnd sie machten da auch ein Låger / Vnd sind diesen tag ombkomen bey drey tausent Heiden. Darnach zog Jonathas 3000. Heiden umbkome.

XII. Cap.

Aber Jonathas sahe / das er nuh raum gewonnen hatte / welet er etliche die er gen Rom sendet / den bund mit den Römern zu vernewen / vnd widerumb auffzurichten. Er schreib auch denen von Sparta / vnd an andere Ort mehr. Da nuh die boten gen Rom kamen / giengen sie für den rath vnd sprachen / Jonathas der Hohepriester / vnd das Jüdische volck haben vns gesand / den Bund / so zwischen vns etwa gemacht ist / widerumb zu vernewen. Vnd die Römer gaben ihnen briue / vnd geleit / das sie sicher widerumb heim zogen.

Bund mit den Römern vernewert.

Vnd also schreib Jonathas denen von Sparta. Jonathas der Hohepriester / vnd die Eltesten des volcks / vnd die Priester / vnd das Jüdische volck / Entbietten ihren Brüdern / den von Sparta ihren Gruß.

Jonathe schrifte an die von Sparta. Arcus. Dnias.

Vor etlichen iharen hat ewer König Arcus an vnsern Hohenpriester Dniam geschrieben / Das ihr vnser Brüder seid / wie denn derselbig Brieff laut / Vnd Dnias empfieng ewern Boten ehrlich / vnd nam die Freundschaft vnd den Bund an / dauon im Brieff geschrieben war. Wiervol wir nuh ist nicht frembder hülffe bedürffen / vnd trost haben an Gottes wort / das wir täglich lesen. Doch gleichwol senden wir Vottschaft zu euch / die Brüderschaft vnd Freundschaft zwischen vns zu vernewen vnd zubefestigen / das mir derselben nicht vergessen / Denn es ist nuh eine lange zeit / das ihr zu vns geschickt habt. Darumb wisset / Das wir allezeit an Feiertagen / vnd allen andern tagen / so man opffert in vnserm Gebet vnd Opffer ewer gedenccken / wie sichs denn gebürt / der Brüder zu gedenccken. Vnd ewer ehre vnd wolffart ist vns ein freude.

Aber wir haben mittler zeit grosse not gelitten / vnd schwere Krieg gehabt mit den Königen umbher. Wir haben aber euch vnd andere vnser Freunde vnd bundgenossen nicht bemühen wöllen in diesen vnsern krieg / Denn wir haben hülffe vom Himmel gehabt / vnd Gott hat vns geschützt wider vnser Feinde / vnd die Feinde vnterdrückt. Diereil wir aber ist diese vnser boten / Numenium / den sohn Antiochi / vnd Antipatrum / den sohn Jasonis zum Römern senden / die freundschaft vnd bündnis mit ihnen widerumb zu vernewen / Haben wir ihnen dabey befolhen / das sie auch zu euch ziehen sollen / vnd euch vnsern Gruß sagen / vnd diesen Brieff vberantworten / vnser Brüderschaft zu vernewen / vnd bitten vmb antwort.

Arcus ist der dritte König zu Sparta gewesen vor dem letzten / vnd hat grosse kriege geführt mit den Königen aus Macedonia / vnd glücklich gehabt. Vnd den von Athen geholffen wider Antigonum / vnd hat erreicht die zeit Antiochi magni. Kurz nach diesem Arcus ist Sparta vnter die Römer kommen.

Dies aber ist die abschrifte des Briues / welchen Arcus der König zu Sparta vns etwa gesand hat. Arcus der König zu Sparta / Entbeut Dnie dem Hohenpriester seinen gruß. Wir finden in vnsern alten schrifften / Das die von Sparta vnd Jüden brüder sind (diereil beide Völcker von Abraham herkomen) Nach dem wir nu solchs wissen / bitten wir / ir wölet vns schreiben / wie es euch gehet. Vnd so es euch gefelt / So sol vnser vich / hab vnd gut / vnd was wir vermögen / sein als

Arcus Brief an Dniam.

Maccabeorum XII. Cap. 218

Als were es ewer eigen/ vnd das ewer sol sein/ als were es vnser eigen. Disz haben wir befolhen euch anzuzeigen.

Demetrius Hauptleute

Demetrius Hauptleute widerumb mit grösser macht/ denn zuuor/ kamen/ vnd wolten ihn vberziehen / Darumb zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath/ Denn er wolt nicht harren/ das sie ihm zuuor in sein Land fielen. Da er nuh kundschaffer in der Feinde läger sendet/ kamen sie vnd sagten/ das die Feinde beschloffen hetten/ diese nacht ihn zu vberfallen. Darumb gebot Jonathas seinem Heer abends/ dasz sie wachen/ vnd die gantze nacht im harnisch vnd gerüst sein solten/ Vnd verordenet Leuthe vmbz läger vmbz her in die Schiltwache.

Zabdei.

Zoppe.

Da aber die Feinde sahen/ das Jonathas zur Schlacht gerüst war/ kam sie eine furcht an/ das sie auffbrachen / vnd wegzogen/ Vnd das man ja solchs nicht merken solt/ liessen sie viel ferwer im Läger hin vnd her machen. Darumb dachte Jonathas nicht das sie wegzögen/ biß morgens früe/ Denn er sahe die ferwer hin vnd her im Läger. Morgens aber jaget er ihnen nach/ vnd kundte sie nicht ereilen / Denn sie waren bereit vber das wasser Eleutherum. Da keret sich Jonathas gegen Araben/ welche heissen Zabdei/ schlug vnd plündert sie/ vnd keret sich wider gen Damasco/ vnd verheret das Land alles vmbher. Simon aber zog gen Ascalon / vnd die festen Stätte dabey / Darnach keret er sich gegen Zoppe/ denn er vernam / das sie sich wolten des Demetrii Hauptleuthen ergeben/ Darumb kam er zuuor vnd nam Zoppe ein/ vnd leget Kriegsvolck darein/ die Statt zubewaren.

Gaphna

Das man etliche Stätte befestigen solt in Judea/ vnd die mauren zu Jerusalem höher machen/ vnd zwischen der Burg vnd der Statt eine hohe maur barwen/ Das die Statt von der Burg abgesondert würde / Das die auff der Burg nicht in die Statt heraus fallen kündten/ vnd das man ihnen nichts zufüren vnd verkauffen möchte.

Da nuh das Volck zusamen kam/ vnd anfieng zubarwen/ diereil die maur vber dem bach gegen morgen/ verfallen war/ barweten sie dasselbige stück wider / das da heisset Gaphnatha. Vnd Simon barwete die Burg Adida zu Sephela / vnd machet sie fest/ vnd bewahret sie mit einem starcken Thor.

Eryphon handelt fälschlich vnd betrieglich etc.

Bethsan.

Nachhatte Eryphon für/ das Königreich Asie an sich zu bringen / vnd die Kron auffzusetzen/ vnd den jungen Antiochum den König zu tödten. Diereil er aber besorget/ Jonathas würde es wehren/ vnd wider ihn ziehen/ trachtet er auch darnach/ wie er Jonathan sahen vnd vmbbringen möchte/ Darumb zog er gen Bethsan. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausent man wol gerüst. Da aber Eryphon sahe/ das Jonathas eine grosse Macht bey sich hatte/ furchte er sich/ vnd durfft nichts öffentlich wider ihn fürnemen/ Sondern empfienge ihn herrlich/ vnd befalh ihm seinen Freunden ehrlich zuhalten/ vnd gab ihm geschencke / Vnd gebot seinem Heer/ das sie Jonathe gehorsam sein solten / wie ihm selbs.

Vnd sprach zu Jonatha/ Warum machestu dem Volck solche mühe/ so wir doch keinen Krieg haben? Laß sie wider heim ziehen/ Allein wele dir wenig Leuthe/ die bey dir bleiben/ vnd zeug mit mir gen Ptolemais/ Diese Statt wil ich dir eingeben/ vnd die andern festen Stätte/ vnd wil dir alles Kriegsvolck vnd Amptleuthe befehlen/ Denn ich mus widerumb wegziehen/ auch bin ich allein derhalben ist herkommen/ darumb wöllest mit mir zihen. Jonathas gläubet ihm / vnd ließ sein Volck von sich heimziehen / ins Land Juda / vnd behielt allein drey tausent bey sich/ Da von schickt er zwey tausent in Galileam/ das eine tausent aber zog mit ihm.

Da nu Jonathas in die Statt Ptolemais kam/ ließ Eryphon die thor zuschliesen/ vnd nam Jonathan gefangen / vnd ließ seine Leuthe erstechen. Vnd schickt fußvolck

Eryphon nicht mit Jonathangefangen.

Do ij uolck

XII. Cap. ... Da nuh Jonathas ...

uolck vnnnd reifige in Galileam / auff's weite feld / das ander Kriegsvolck Jonathe C auch vmbzubringen. Da sie aber vernamen / das Jonathas gefangen vnd vmbkomen war / samt seinen Leuthen / vermaneten sie einander vnd rüsteten sich zur schlacht / vnd zogen getrost gegen den Feinden. Da aber die Feinde sahen / das inen ihr Leben gelten solt / dieweil sich diese wehren wolten / kereten sie widerumb / vnd zogen weg.

Da zog das Volck auch widerumb heim ins land Juda / mit frieden / vnd klaget den Jonathan vnd die andern / die mit im vmbkomen waren / vnd ganz Israel trawrete sehr vmb Jonatha. Vnd alle Heiden vmbher stengen an das Volck zupochen vnd zuplagen / vnd sprachen / Sie haben kein häubt vnd keinen schutz mehr / Nu wolten wir sie vberziehen / vnd aufrotten / vnd ihren Namen auff erden vertilgen.

XIII. Cap.

Simon vermauert das Volck.

Nuh Simon höret / das Tryphon ein gros Heer bey einander hatte / das Land Juda zu vberziehen / vnd zuuerderben / vnd sahe / das dem Volck sehr bang vnd angst war / Kam er gen Jerusalem vnnnd tröstet das Volck / vnd sprach / Ihr wisset / welche schwere kriege ich vnd meine Brüder / vnd mein Batter für das Gesetz vnd Heiligthum geführt haben / vnd habt die noth gesehen / darinn ganz Israel gewesen ist / in welcher / vmb Israel willen / alle meine Brüder vmbkomen sind / vnd lebet keiner mehr / denn ich. Nuh begere ich meins Lebens nicht zuschonen / in dieser trübsal / Denn ich bin nicht besser denn meine Brüder / vnd begere es nicht besser zu haben denn sie / Sondern wil mein volck / vnser Heiligthum / vnd vnser Weiber vnd Kinder rechen / Denn alle Heiden vmbher sind auff vns ergrimmet / vnd rotten sich zusammen / vns zuuertilgen.

Simon zum Häubtman erwöhlet an Jonathas stat etc.

Von diesem trost kriegt das Volck wider ein hertz / vnd fasset einen muth / Vnnnd antworten darauff / vnd schrien / Du solt vnser Häubtman sein / an Judas vnd Jonathas deiner Brüder stat / vnsern Krieg zufüren / Vnd wir wollen dir gehorsam sein in allem das du vns heiffest. Da foddert Simon das Kriegsvolck zusammen / Auch schafft er / das man eilend die mauren zu Jerusalem außbarren must / das die Statt ganz vmbher wol bewaret vnd fest were. Vnd schickt Jonathan den sohn Absaloni mit einem Heer gen Zoppen. Vnd Jonathas treib die Feinde aus Zoppel vnd behielt die Statt inne.

Tryphon.

Da zog Tryphon von Ptolemis aus mit grosser macht / einzufallen ins land Juda / vnd füret Jonathan gefangen mit sich. Aber Simon zog gegen ihm / vnd lägert sich forn am blachfeld / bey Addus. Da aber Tryphon vernam / das Simon an seines Bruders Jonathas stat Häubtman worden war / vnd gedächte sich mit ihm zuschlagen / Da sendet er boten zu Simon / vnd ließ ihm sagen / Ich hab Jonathan von wegen einer Summa gelds / die er dem König schuldig blieben ist aus den Emptern / behalten. Wiltu mir nu hundert Centner schicken / vnd seine zween Söhne zu geisel geben / das er nicht von vns abfalle / vnd sich darnach wider vns setze / wenn er losz worden ist / So wil ich dir ihn ledig geben.

Centner Hundert talenta / machen sechzig tausent Kronen.

Wiewol aber Simon wol mercket / das eitel betrug war / schafft er democh / das dem Tryphon das Geld vnnnd die Kinder geschickt wurden / das das Volck nicht vber ihn klagete / Jonathas hette derhalben müssen vmbkomen / das er ihn nicht hätte lösen wollen / Darumb schickte er dem Tryphon die Kinder samt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben / vnd wolt Jonathan nicht ledig geben. Darüber zog auch Tryphon fort / das er ins Land käme / vnd möcht einen schaden thun / vnnnd zog neben dem Lande daher auff der strassen die gen Ador gehet

A gehet. Aber Simon ein fallen wolt / da... Schickten au... wisse zu ihnen... lassen. Daru... sein vnd zu inen for... det ihn / das er nicht... Jonathan mit sein... phon widerumb in... schickte Si... ihn in seines... vmb Jonathan la... machen seinem B... vnder andern... vber vmbher b... vnd vber dem Ha... ken fundte. Dis... vber Trypho... bis das er in... König in Asia / v... vber Simon... mauren vnd... Etätte. Vnd schi... der last die ihm Tr... im Lande. Daru... Er König... sten / vnd den... Die gülden Kr... pfangen / vnd sim... leuten zuschreiben... sagt haben. Vnd v... halten werden. Al... ben / vnd vergebe... freier vnd ander... welche vns dienei... Friede vnd einigk... Hundert v... vnd fieng an z... Simonis / des h... Dieser zeit b... vnd geschätz... so auff den thurn... Statt vnd verzag... zerrühen ihre Klei... nicht nach vnserer... sein. Dieses jame... hen aus der Sta... hatten. Darnach... aufrotten / vnd se... fest / vnd bauet it

Maccabeorum. XIII. Cap. 219

A gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auff der seiten / vnd wo er her ein fallen wolt / da wehret ihm Simon.

E schickten auch die auff der Burg einen boten zu Tryphon / Das er durch die wüste zu ihnen zihen solt / ehe sichs Simon versehe / vnd solt ihnen speise zuführen lassen. Darumb wolt Tryphon mit seinem ganzem reisigen zeug eilend auff sein / vnd zu inen komē. Aber in derselbigen nacht fiel ein sehr tieffer schne / der verhindert ihn / das er nicht kam. Darnach zog er in Galaad / vnd bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen söhnen tödten / die wurden da begraben. Darnach zog Tryphon widerumb in sein Land weg.

Jonathas
mit zweien söhnen
getödtet.

Begrab
nis der Macc
abeer zu Mo
din.

D a schicket Simon dahin / vnd ließ seines Bruders Leichnam holen / vnd leget ihn in seines Vaters grabe zu Modin / vnd ganz Israel trawret kläglich vmb Jonathan lange zeit. Vnd Simon ließ ein hohes Grab von gehawen steinen machen seinem Vatter vnd seinen Brüdern / vnd dar auff setzen sieben Seulen / eine neben der andern / dem Vatter / der Mutter / vnd den vier Brüdern / vnd ließ grosse Pfeiler vmbher bawen / daran er ihren Harnisch hengeset zum ewigen gedechtnis / Vnd ober dem Harnisch ließ er gehawene Schiff setzen / die man auff dem Meer sehen kundte. Disz grab zu Modin / siehet noch auff diesen tag.

A ber Tryphon füret den jungen Antiochum betrieglich hin vnd her im Lande / bisz das er in heimlich tödtet. Darnach setet er selbs die Kron auff / vnd ward König in Asia / vnd plaget das land Juda hart.

Tryphon töd
tet Antiochum vnd
wirfft sich zum Kö
nig auff.

A ber Simon batwet vnd besestiget viel Stätte im Lande Juda / mit dicken Mauern vnd hohen thürnen / vnd starcken thoren / vnd schaffet speise in die feste Stätte. Vnd schicket Boten zu dem Könige Demetrio / vnd bath vmb erlassung der last die ihm Tryphon auffgelegt hatte / denn Tryphon treib eitel raub vnd mord im Lande. Darauff antwort Demetrius / vnd sprach also.

B **D** er König Demetrius / Entbeut dem Hohenprieester Simon / vnd den Eltesten / vnd dem Jüdischen Volck / seinen Gruß.

Demetrijs
schrift an Simon.

Die gülden Kron sampt den Palmen / die ihr mir geschickt habt / haben wir empfangen / Vnd sind bereit einen guten Frieden mit euch zumachen / vnd den Amptleuten zuschreiben / das sie euch erlassen alle last / die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben. Vnd was wir euch verheissen haben / das sol trewlich / steth vnd fest gehalten werden. Alle Festunge / die ihr gebatwet habt / solt ihr behalten vnd inne haben / Vnd vergeben euch / was ihr mittler zeit wider vns gethan habt. Die Cronsteuer / vnd andere schoß / so Jerusalem hat geben müssen / erlassen wir euch / Vnd welche vns dienen wollen / die wollen wir annemen / Vnd sol zwischen vns guter Friede vnd einigkeit sein.

I n hundert vnd siebenzigsten jhar / ward Israel erst wider frey von den heiden / vnd fieng an zuschreiben in ihren Briuen vnd geschichten / also / Im ersten jhar Simonis / des Hohenprieesters vnd Fürsten der Jüden.

Israel wird
frey von der Heiden
Tyranney.

Gaza er
obert.

I n dieser zeit belägert Simon die Statt Gaza / vnd richtet auff dauor poltwerck vnd geschütz / vnd stürmet die Statt / vnd eröbert einen thurn. Vnd dieselbigen so auff den thurn kamen / sprungen in die Statt. Da erschrack das Volck in der Statt vnd verzaget ganz / vnd lieffen mit Weib vnd Kinder auff die mauren / vnd zerrissen ihre Kleider / vnd schrien laut / vnd baten gnade / vnd sprachen / straffe vns nicht nach vnserer bosheit / sondern sey vns gnädig / so wollen wir gern gehorsam sein. Dieses jamert Simon / das er sie nicht tödtet / Aber er gebot ihnen weg zuziehen aus der Statt / vnd ließ die Häuser wider reinigen / darinn sie Götzen gestellet hatten. Darnach zog er hinein in die Statt / vnd ließ alle Grewel wegthun vnd aufrotten / vnd setet Leute hinein die Gottes gesetz hielten. Vnd machet die Statt fest / vnd batwet ihm selbs ein Haus darein.

Do iij Vnd

Das I. Buch XIII. Cap.

Simon läßt
die Burg reinigen
etc.

^a
Ihar Antiochus
nam die Burg ein/
im hundert fünf und
vierzigsten jhar. Al-
so haben sie die Hei-
den inne gehabt bey
fünf und zwenzig
jhar/ bis auff's hun-
dert und ein und sie-
benzigstjhar.

Johannes
Simonis sohn.

Als die auff der Burg zu Jerusalem waren belägert/ das niemand aus oder
ein komen/ vnd da weder käuften noch verkäuften kundte / vnd litten so grossen
hunger/ das viel hungers sterben musten. Darumb rufften sie zu Simon/ vnd ba-
ten vmb frieden / vnd ergaben sich. Da that ihnen Simon gnade / vnd ließ sie le-
ben / aber sie musten aus der Burg weg. Vnd Simon ließ die Burg wider reini-
gen von allen Greueln / vnd nam sie ein am drey und zwenzigsten tag des andern
monden / im hundert und ein und siebenzigsten ^a jhar. Vnd zog drein mit Lobge-
sang / vnd Palmenzweigen vnd allerley Seitenspiel / vnd danckten Gott / das sie
dieser grossen Tyranny aus Israel waren loß worden. Vnd gebot / das man dies-
sen tag jhärlich mit freuden begehen solt. Vnd auff dem Berge barwet er mauren/
vmb den Tempel vmbher vnter der Burg / vnnnd machet ihn noch fester / vnnnd wo-
net droben / er vnd die / so er bey sich hatte. Vnd dierweil er sahe / das sein sohn Jo-
hannes / ein tüchtiger Man war / macht er ihn zum Häubtman vber alles Kriegsz-
uolck / vnd ließ ihn zu Gaza wohnen.

XIII. Cap.

^b
Arsaces Von die-
ser zeit an / stud nu in
Orient die Parthen
mächtig worden /
Vnd die Griechen
haben diese Land
verloren / Denn Ar-
saces war ein Par-
thus.

Im hundert und zwey und siebenzigsten jhar / rüstet sich
der König Demetrius / vnd zog in Medien vmb hülffe wider den Try-
phon. Da aber ^b Arsaces der König in Persen vnd Medien vernam/
das ihm Demetrius ins Königreich gezogen war / schicket er einen
Häubtman aus wider ihn / vnd besalh das er ihn fahen vnd lebendig
zu ihm bringen solt. Dieser Häubtman schlug des Demetrii Volck vnd sieng ihn/
vnd bracht ihn seinem König dem Arsaci. Da hielt ihn Arsaces gefänglich / vnd
ließ ihn bewahren.

Als kam das Land Juda zu ruge / vnd bleib guter Friede / so lange Simon le-
bet. Vnd Simon regiret sehr wol / vnd thät dem Land viel guts / das sie ihn
gerne zum Herrn hatten sein Lebenlang. Auch eröbert er mit grossen Ehren die
Stadt Zoppe / vnnnd die ansurt dabey / von dannen er auff's Meer in die Insulen
schiffen kundte. Vnd gewahn seinem volck mehr Land / vnd machet die grenze wel-
ter / Vnd erlediget viel / die zuuor vnterdruckt vnd gefangen waren. Er hatte Gaza
innen vnd Bethzura / vnd die burg zu Jerusalem / vnd hatt sie wider gereiniget / vnd
durfft sich niemand wider ihn setzen. Jederman barwet sein Feld in gutem frieden /
vnd das Land war fruchtbar / vnd die Bäume trugen wol. Die Elttesten sassen im
Regiment vnuerhindert / vnd hielten gute Ordnung / vnd die Bürger besserten sich
sehr an ihrer narung / vnd schaffeten waaffen vnd vorrath zum Krieg.

Simon schaffete auch in Stätten vorrat von Korn / das sie zur noth gnugsam
versorget weren / vnd war berämpft in aller Welt. Er hielt frieden im Lande / das ei-
tel freude in Israel war / vnd ein jeder besaß seinen Weinberg vnd seinen garten mit
frieden / vnd durfft sich nichts besorgen / Denn niemand durfft sie vberziehen. Vnd
die Könige in Syria kundten ihnen die zeit nicht mehr schaden thun. Vnd erhielt
Recht im Lande / vnd schützet die armen vnter seinem Volck wider gewalt / vnd straf-
fet alles vnrecht / vnd vertilget die Gottlosen. Das Heiligthum richtet er auch wi-
derumb herlich an / vnd ließ mehr heilig Gerethe darein machen.

Römer ver-
neuen den Bund
mit Simon.

Als da man zu Rom vnd zu Sparta höret / wie Jonathas vmbkomen war /
war es jederman leid. Da aber die Römer höreten / das Simon sein Bruder
Hoherpriester war / vnd das Land innen hatte / vnd die Feinde veriaget hette / ver-
neueten sie den Bund / den sie zuuor mit Juda vnd Jonatha seinen Brüdern ge-
macht hatten / vnd schrieben ihn auff messinge Tafeln / vnd schickten ihm. Diese
Schrift las man zu Jerusalem / für dem Volck.

Auch

A Nachschreiber
Der Rat
mon / vnd den Elte-
dem / ihren Gruff-
Eure boten si-
ihre etwe Feinde ge-
ist vns eine grosse
lassen / was sie get-
tiochi / vnd Antipa-
schafft / zwischen de-
Boten chrllich em-
ewiger gedechtnis
Armach sein
Gulden Sc
verneuen. Da
lich dem Simon
ben sich ritterlich
willigen die Kö-
ge Tafeln schreibe
Dese folgend
Eul / In hu
heupriesters Sim
Priester vnd des
Jederman sey
vnter Lande gen
rib / vnd seine Br-
Berstand gethan /
vnd ihrem Volck g
wider zusammen / v
hernach starb / da
Heiligthum verwi
vntere Feinde / vnd
gen geld vnd gut /
grenze / darauff d
get / vnd darein /
Gaza gegen Asd-
mon eröberts / vnt
Zweil nuh i
Dolt hat die
heupriester / von
vnd in allweg vlet
Gott glück / durch
lam / vnd aus der b
aus / vnterwüsten
Simon eröbert di
Land zuschützen /
Vnd der Köni
für seinen Fe
der Jüden botscha
vnd sie in iren schi

Maccabeorum XIII. Cap. 220

A Vch schrieben die von Sparta an Simon/ also. Der Rath vnd Bürger zu Sparta / Entbieten dem Hohenpriester Si- mon/ vnd den Eltesten / vnd den Priestern / vnd dem Jüdischen Volck / ihren Brü- dern/ ihren Gruß.

Schriſſte der von Sparta an Si- mon.

Eure boten sind zu vns komen / vnd haben vns angesprochen/ vnd erzelet/ das ihr eure Feinde gedämpft habt/ mit grossen ehren/ vnd nu guten frieden habt/ Das ist vns eine grosse freude. Wir haben auch in vnser öffentlich Stattbuch schreiben lassen/ was sie getvorben haben/ also/ Der Jüden boten / Numenius der sohn An- tiochi/ vnd Antipater der sohn Jasonis/ sind zu vns komen/ zuuernen die freunds- schafft zwischen den Jüden vnd vns. Vnd wir haben beschloffen / Das man diese Boten ehrlich empfahe solt/ vnd ihre rede in vnser Stattbuch schreiben lassen / zu ewiger gedechtnis. Diese antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

Darnach sendet Simon den Numenium widerumb gen Rom/ einen grossen gülden Schild dahin zubringen tausent pfund schwer / vnd den Bund zu verneuen. Da nuh die Römer die Botschafft höreten/ sprachen sie/ Wir sollen bil- lich dem Simon vnd seinen Kindern eine ehre thun/ Denn er vnd seine Brüder ha- ben sich ritterlich gehalten/ vnd Israel geschützt/ vnd die Feinde vertrieben. Darumb willigeten die Römer/ das die Jüden solten frey sein/ vnd dieses liessen sie auff messin- ge Tafeln schreiben/ das mans an die Pfeiler auff dem berge Sion anheften solt.

Pfund) Tausent mine/ machen zehen tausent Kronen.

Diese folgende Schriſſte hat man gestellet am achthenden tag des monden Elul/ Im hundert vnd zwey vnd siebentzigsten jhar / im dritten jhar des Ho- henpriesters Simon / zu Saramel in der grossen versamlunge der Eltesten/ der Priester vnd des Volcks aus dem ganken lande Juda.

(Elul)

Ist der monat Au- gustus.

Jederman sey kund vnd offenbar / das in den grossen schweren Kriegen / die in vnserm Lande gewesen sind/ Simon der sohn Mathathie / aus dem geschlecht Za- rib/ vnd seine Brüder ihr leben gewaget haben/ vnd den Feinden ihres Volcks wi- derstand gethan/ Das das Heiligthum vnd Gottes gesetz nicht vertilget würdel/ vnd ihrem Volck grosse Ehre erlanget haben. Denn Jonathas brachte das Volck wider zusammen / vnd fasset das Regiment / vnd ward Hoherpriester. Da er aber hernach starb/ da kamen die Feinde wider/ vnd wolten das Land verderben/ vnd das Heiligthum verwüsten. Da machet sich Simon auff / vnd füret den Krieg wider vnser Feinde/ vnd schaffet vnserm Heer waaffen/ vnd gab ihnen sold von seinem ei- gen geld vnd gut / vnd befestiget die Stätte im land Juda / vnd Bethzura an der grenze / darauff die Feinde zuuor ihre waaffen vnd Kriegsrüstung hatten / vnd le- get Jüden darein/ in die besatzung. Er befestiget auch Zoppen gegen dem Meer/ vnd Gaza gegen Asdod/ Denn Gaza war zuuor der Feinde festung gewesen/ Aber Si- mon eröberts/ vnd setzet Jüden darein/ vnd macht ein gut Regiment daselbs.

Öffentliche schriſſte von der Maccabeer gutthaten/ vnd beses- tigung Simonis.

Derweil nuh das Volck die grosse trewe Simonis erfahren hatte/ vnd wuste die wolthat die er dem Volck that/ wehlet ihn das volck zu ihrem Fürsten vnd Ho- henpriester/ von wegen seiner frömkheit vnd trewe/ die er dem ganken volck erzeiget/ vnd in allweg vleiß ankeret / seinem Volck guts zuthun. Denn zu seiner zeit gab Gott glück / durch seine hände/ das die Heiden aus vnserm Lande vnd von Jerusa- lem/ vnd aus der burg vertrieben wurden/ darauff sie sich enthielten/ vnd fielen her- aus/ vñ verwüsten das Heiligthum/ vnd verstörten den reinen Gottesdienst. Aber Simon eröbert die Burg/ vnd leget Jüden darein/ die Statt Jerusalem vnd das Land zuschützen/ vnd bauet die mauren zu Jerusalem höher.

Simon er- wehlet zum Fürsten.

Und der König Demetrius bestättiget ihn im Hohenpriester ampt/ vnd hielt in für seinen Freund/ vnd that ihm grosse ehre. Denn er vernam/ das die Römer der Jüden botschafft ehrlich gehört hatten/ vñ hatten einen bund mit inen gemacht/ vnd sie in iren schutz genomen. Vnd das das Jüdische volck vnd ire Priester gewillt

Demetrius.

Do illi get

XIII. Cap. ... das niemand ...

Das I. Buch XV. Cap.

get hatten/ das Simon ihr Fürst vnd Hoherpriester sein solt / für vnd für / so lang C
 bis ihnen Gott den rechten Propheten erwecket/ Das er auch Häubtman sein solte/ ^{Christus der rechte} ^{Prophet.} ^{Deut. 18.}
 vnd solt das Heiligtum bewaren/ vnd Amptleute setzen im Lande/ vnd alle kriegs-
 rüstung/ vnd Festungen in seiner gewalt haben. Vnd sol ihm jederman gehorsam
 sein / vnd alle gebot sollen in seinem namen außgehen/ vnd sol tragen Purpur vnd
 gülden stück. Dieses alles sol treulich vnd fest gehalten werden vom gantzen volck
 vnd allen Priestern / vnd sol sich niemand dawider setzen. Es sol auch niemand
 macht haben/ das Volck zusamen zufoddern im Lande / oder Purpur vnd güldene
 gürtel tragen / denn er allein. Wer aber dawider handeln / oder sich vnter stehen
 würde / diese Ordnung zurüthen oder abe zuthun/ der sol im Varn sein.

Also gelobet das gantze Volck dem Simon gehorsam zusein. Vnd Simon wil-
 liget darein/ vnd ward Hoherpriester vnd Fürst der Jüden. Vnd das Volck befolh/
 das man diese Schrift auff messinge Tafeln schreiben solt/ vnd solt dieselbigen auff
 hengen auff dem vmbgang am Tempel/ an einen öffentlichen Orth / vnd eine Ab-
 schrift in den Schatzkasten legen/ das sie Simon vnd alle seine nachkommen allzeit
 zufinden wüsten.

XV. Cap.

ESchreib auch der König Antiochus Demetrii Sohn
 aus den Insulen an Simon vnd das Jüdische Volck / also.
 Der König a Antiochus / Entbeut dem Hoherpriester Simon
 vnd dem Jüdischen Volck seinen Gruss.

Antiochus
 Demetrii Sohn.

^a
 Antiochus Dieser
 Antiochus heisset mit
 dem zunamen Gry-
 phits vnd hat hernach
 auch mit den Jüden
 getriegt / Aber wenig
 außgericht.

Nach dem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen
 haben/ gedencke ich es wider einzunehmen/ vnd wider auff die rechten Erben zubrin-
 gen. Vnd habe darumb frembd Kriegsvolck angenommen/ vnd Schiffe machen las-
 sen / vnd wil in das Königreich ziehen / das ich die Aufrührer straffe/ die grossen
 schaden in meinem Königreich thun/ vnd viel Städte wüst gemacht haben. Dar-
 umb erlaß ich dir alles / so dir die Könige zuuor erlassen haben. Vnd gebe dir ge-
 walt eigene münze in deinem Lande zuschlahen / vnd Jerusalem vnd das Heilig-
 thum sollen frey sein. Du solt auch behalten alle Festunge/ die du gebawet/ vnd bis-
 her innen gehabt hast / vnd alle Kriegsrüstung die du gemacht hast. Vnd erlasse
 dir alles/ so man dem Könige schuldig ist/ oder sonst dem König gebürt / von dieser
 zeit an / für vnd für. Vnd so wir vnser Königreich wider eröbern/ wollen wir dir
 vnd deinem Volck / vnd dem Tempel/ noch grösser Ehre thun / das ihr im gantzen
 Königreich solt gerhümet werden.

Eryphon si-
 hec für Antiocho.

hundert vnd vier vnd siebenzigsten ihar/ kam Antiochus wider in sein Erb-
 land/ vnd alles Kriegsvolck fiel abe von Eryphon zu ihm/ vnd blieb sehr wenig
 bey Eryphon. Da ihm nuh der König Antiochus nachzog/ flohe er gen Dora ans ^{Dora.}
 Meer/ Denn er sahe/ das es mit ihm aus war/ vnd das das Kriegsvolck von ihm
 abfiel. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora/ mit hundert vnd zwentzig tausent
 Man zu fuß/ vnd acht tausent zu roß/ vnd beläget die Statt zu Land vnd zu was-
 ser/ das niemand aus oder ein kund.

Der Römer
 Briue an die Kö-
 nig.

Ab diese zeit kamen von Rom/ Numenius vnd die andern/ so mit gesand wa-
 ren / Vnd brachten Briue an die Könige vnd Herrschafften / welche also
 lauten.

Lucius Consul zu Rom / Entbeut dem König Ptolemeo seinen Gruss.

Simon der Hohepriester/ vnd das Jüdische Volck/ haben boten zu vns gesand/
 die Freundschaft vnd bündnis zwischen vns zuuernetzen / Vnd haben vns dabey
 einen gülden Schild von tausent pfunden geschickt. Darumb schreiben wir an die
 Könige

A Könige vnd andere
 sie vnd ihre Städte
 sollen/ Denn wir h
 horfam aus ihrem
 priester Simon zu
 Also haben wir
 Aretan an Arfacet
 Delo/ Mando/ Si
 die/ Sallis/ Go/ S
 abschrift haben wi
 Jeter zeit bra
 Jubelägeru/
 rig/ das Eryphon
 Vnd Simon schic
 Volck/ vnd viel G
 an/ vnd hielt nicht
 No sendet sein
 V handeln solte/
 burg zu Jerusalem
 umher verheret/ v
 Erbland genommen.
 genommen hat/ vni
 lande Juda. Wo ih
 Städte/ fünf hund
 B hundert Centner.
 euch überziehen.
 Anu Atheno/
 D herrliche wesen
 rüstwar/ wundert s
 te. Darauf gab ih
 ben/ ist vnser väterli
 em zeitlang mit geir
 weder zu vns brach
 über/ das wir Jopi
 aus vnserm Lande
 jalen/ hundert Ge
 vnd zog wider dau
 ner herrlichkeit/ vni
 Eryphon aber
 Da macht der
 vnd ließ ihm ein Ri
 sette an der grenze
 bawen am gebirge
 Eryphon nach ihm
 den an/ verheret ih
 vnd führt sie weg.
 das sie da an der g
 König befolhen ha

A Könige vnd andere Herrschafften/ das sie nichts wider die Jüden thun sollen / vnd sie vnd ihre Stätte vnd Land vberziehen. Das sie auch niemand wider sie helfen sollen / Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen. Wo auch etliche ungehorsam aus ihrem Lande zu euch geflohen weren/ so wollet dieselbigen dem Hohenpriester Simon zustellen/ das er sie nach seinem Gesetze straffe.

Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrium/ an Attalum/ an Aretan/ an Arsacen/ vnd in alle Lande / auch Sampsaci/ vnd denen zu Sparta/ gen Delo/ Nindo/ Sicyon/ Caria/ Samos/ Pamphylia/ Lycia/ Halicarnasso/ Rhodis/ Faselis/ Co/ Side/ Gortina/ Gnido/ Cypro/ vnd Cyrene. Vnd dieser Briue abschrifft haben wir gesand dem Hohenpriester Simon/ vnd dem Jüdischen volck.

Mitler zeit bracht Antiochus noch ein ander Heer für Dora/ die Statt härter zubelägern/ vnd machet Kriegsrüstung dafür / vnd stürmet die Statt hefftig / das Tryphon darinn verschlossen war / vnd kund weder ein noch aus komet. Vnd Simon schickt dem Antiocho zu hülffe zwen tausent Man/ guth außerselen Volck/ vnd viel Gold vnd silber / vnd waaffen. Aber Antiochus nam solches nicht an/ vnd hielt nicht was er zuuor gesagt hatte/ vnd wendet sich ganz von Simon.

Wid sendet seiner Freunde einen genant Athenobium / zu ihm / das er mit ihm handeln solte/ vnd also sagen/ Ihr habt eingenomen Toppe vnd Gaza / vnd die burg zu Jerusalem / welchs alles zu meinem Königreich gehört / vnd das Land ombher verheret / vnd grossen schaden in meinem Königreich gethan / vnd mir mein Erbland genommen. Darumb foddere ich diese Stätte wider von euch / die ihr mit genommen habt / vnd allen Schoß der Stätte / welche ihr innen habt / außser dem lande Juda. Wo ihr mir aber solches nicht wider zustellen wolt/ so gebet mir für die Stätte / fünff hundert Centner silbers / vnd für den schaden vnd schoß auch fünff hundert Centner. Wo ihr aber dieses auch nicht gedenccket zuthun / so wollen wir euch vberziehen.

Athenobius.

Centner/ Alles zu hauff gerechnet/ macht sechs Centnen golds.

Dann Athenobius des Königes freund gen Jerusalem kam/ vnd sahe das herrliche wesen Simonis / vnd den pracht mit gold vnd silber / wie er sonst gerüst war / wunderts ihn sehr / vnd hielt ihm für / was ihm der König befolhen hatte. Darauff gab ihm Simon diese antwort/ Das Land das wir wider eröbert haben / ist vnser väterlich Erbe / vnd gehört sonst niemand. Vnser Feinde habens aber ein zeitlang mit gewalt vnd vnrecht inne gehabt / Darumb haben wir ist das vnser wider zu vns bracht / vnd niemand das seine genommen. Das du aber klagest darüber / das wir Toppe vnd Gaza eingenomen haben / ist diese vrsache / Man thut dar aus vnserm Lande vnd vnserm Volck grossen schaden. Doch wollen wir dafür bezalen / hundert Centner. Darauff gab Athenobius keine antwort / sondern zürnet vnd zog wider dauon zum Könige / vnd saget ihm Simonis antwort / vnd von seiner herrligkeit / vnd was er gesehen hatte / Da ergrimmet der König sehr.

Centner/ hundert talenta / machen sechszig tausent Kronen.

Tryphon aber macht sich dauon auff dem Wasser / vnd flohe gen Orthosia. Da macht der König Gendebeum zum Häubeman / ober das Land am Meer / vnd ließ ihm ein Kriegsvolck zu roß vnd zu fuß. Vnd befalh ihm / das er sich lägern solte an der grenze Judea / vnd solt da befestigen die Statt Gedron / vnd eine festung bawen am gebirge / vnd solt den Jüden ins Land fallen. Aber der König jaget dem Tryphon nach ihn zusehen. Da nu Gendebeus gen Jamnia kam / greiff er die Jüden an / verheret ihr Land / vnd ließ viel Volcks vmbbringen / vnd fieng viel Leuthe / vnd füret sie weg. Vnd bawet die Statt Gedron / vnd leget ein Kriegsvolck darein / das sie da an der grenze solten heraus fallen / vnd die strassen wüst machen / wie der König befolhen hatte.

Tryphon flieht für Antiocho. Gendebeus.

Gedron.

Darumb

XV. Cap. ... für und für ...

Das I. Buch XVI. Cap.
XVI. Cap.

Johannes
Simonis Sohn.

Simon er-
manet seine Söhne.

Darumb zog Johannes von Gaza hinauff zu seinem
Vatter Simon / vnd zeigt ihm an / das ihnen Gendebeus ins land
gefallen were / vnd hette schaden gethan.

Da foddert Simon seine zween ältesten Söhne für sich / Judam
vnd Johannem / vnd sprach zu ihnen. Ich vnd meine Brüder
vnd meines Vatters hauff / haben von Jugend auff bis zu dieser zeit Kriege geführt /
wider die Feinde des Volcks Israel / vnd Gott hat vns glück gegeben / das Israel
offt durch vnser hände errettet ist. Diereil ich aber nu alt vnd schwach bin / So
solt ihr an mein vnd meiner Brüder stat treten / vnd solt außziehen / vnd für ewer
Volck streiten / Gott wölle euch von Himmel helfen / vnd bey euch sein.

Und er ließ im Lande wehlen zwenzig tausent man / vnd etliche Reisigen / Mit
diesem hauffen / zogen Johannes vnd Judas wider Gendebeum / vnd lagen
ober nacht zu Modin. Morgens aber da sie von Modin ins blachfeld kamen / zog
ein groß Heer zu roß vnd fuß gegen ihnen daher / Nu war ein bach zwischen beiden
Heeren. Da zog Johannes an den bach / vnd keret sich gegen den Feinden. Da er
aber sahe / daß das Volck eine schew hatte / sich in das Wasser zugeben / da wagt
er sich erstlich hinein / vnd kam ober das Wasser / Da der hauffe dieses sahe / folge-
ten sie ihm nach.

Gendebeus
in die flucht geschla-
gen etc.

Darnach machet Johannes seine ordnung zur schlacht / vnd ordnet die reisigen
neben das fußvolck / Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen zeug. Da
aber Johannes drometen ließ / mit der Priester Posaunen / vnd die Feinde angreiff /
da gab Gendebeus die flucht / sampt seinem Heer / vnd wurden viel verwundet vnd
erstochen / Die vbrigen aber flohen in einen festen flecken. In dieser Schlacht / ward
Judas Johannis Bruder auch verwundet. Aber Johannes jaget den Feinden
nach / bis an die festung Gedron / Vnd die Feinde flohen auff die Festungen / auff
dem Lande bey Azod. Da verbrennet Johannes dieselbigen Festungen / das den
Feinden bey zwey tausent man umkamen. Darnach zog Johannes wider heim
ins land Juda.

Ptolemeus
Simonis Eiden.

Es war aber ein Häubtman ober das land Jericho / mit namen Ptolemeus /
der sohn Abobi / der war sehr reich / vnd der Hohepriester Simon hatte ihm
eine Tochter gegeben / Darumb ward er stolz / vnd trachtet darnach / daß er Herr
im lande würde / vnd vnterstund sich den Simon vnd seine Söhne mit listen umb
zubringen.

Sabat Ist
der monat Januari-
rius.

Da nuh Simon umbher zog im lande Juda / die Regiment zubesehen vnd zu
bestellen / vnd gen Jericho kam mit zween sönen / Mathathia vnd Juda / im hundert
vnd sieben vnd siebenzigsten jhar / im eilfften monden / welcher heißt Sabat / Da
empfienge sie der sohn Abobi in seine Burg / welche heißt Doch / vnd richtet ihnen
ein herrlich mahl zu / Aber es was eitel betrug / denn heimlich versteckt er Kriegs-
volck darein. Vnd da Simon vnd seine Söhne frölich waren / vnd wol getruncken
hatten / macht sich Ptolemeus auff mit seinen Knechten / vnd namen ihre waaffen /
vnd fielen ein zu Simon ob dem mahl / vnd schlugen ihn sampt den zween Söhnen
vnd Knechten tod. Diese schändliche vntrew that Ptolemeus in Israel / vnd thät
ihm solche bößheit für seine wolthat.

Simon mit
2. söhnen tod geschla-
gen von seinem Eide-
den etc

Darnach schreib er solchs dem König Antiocho / vnd bath / das er ihm Kriegs-
volck zu hülf schicken wolt / das Land vnd die Stätte mit aller nähung ein-
zunemen. Er sendet auch einen hauffen gen Gaza / den Johannem umbzubringen /
Vnd schreib an die Häubtleute / das sie zu ihm komen solten / so wolt er ihnen grossen
sold

Modin.

D

2000. Heben
erschlagen.

177. jhar.

Doch.

... und geschenke ge-
... einzunemen.
... Aber ein Vöte ka-
... Brüder umbko-
... bringen solte. Da Jo-
... die geschickt w-
... haben / ließ-
... Was aber Joham-
... vnd wie er regie-
... von der zeit sei-
... gewesen ist.



Aber wir lassens se-
... vnd ist
... sonderm
... auch einen har-
... August
... nicht zu lob-
... Antiochi in
... Summa / So billic
... andern Bu-
... dem fromen Leser be-



... das ihr vleiß
... bet / vnd sey euch gn-

A sold vnd geschenke geben. Auch schicket er Kriegsvolck Jerusalem vnd das Heiligthum einzunehmen.

Aber ein Bote kam zuuor gen Gaza / der sagt Johanni / das sein Vatter vnd seine Brüder umbkomen waren / vnd das bestellet were / das man ihn auch umbbringen solte. Da Johannes solchs höret / entsazt er sich sehr / vnd ließ die Leuthe fahen / die geschickt waren ihn umbzubringen / vnd da er besand / das sie ihn wolten ermordet haben / ließ er sie tödten.

Was aber Johannes hernach weiter gethan hat / vnd die Kriege / die er geführt hat / vnd wie er regirt vnd gebawet hat / Das ist alles beschrieben in einem eigen Buch / von der zeit seines Regiments / so lange er nach seinem Vatter Hoherprier gewesen ist.

Ende des ersten Buchs Maccabeorum.

Vorrede auff das ander buch Maccabeorum.



Es heißt vnd sol sein das ander Buch Maccabeorum / wie der Titel anzeigt / Aber das kan nicht recht sein / weil es etliche Geschicht meldet / die vor des ersten Buchs geschichten geschehen sind / vnd nicht weiter kompt / denn auff den Judam Maccabeum / das ist / bis in das 7. Cap. des ersten Buchs. Das es billicher das erst / denn das ander solt heißen. Man wolt es denn heißen / Ein anders Buch / vnd nicht das ander Buch Maccabeorum / Alium vel Alienum scilicet, non secundum:

B Aber wir lassens so mit hingehen / umb der schönen Geschicht willen / der sieben Märterer Maccabeorum / vnd ihrer Mutter / vnd anderer mehr stücken. Es sihet aber / als sey es nicht ein Meister gewest / sondern zusammen geflickt aus vielen Büchern.

Et auch einen harten Knoten im 14. Cap. an dem Nastas / der sich selbs erwürgete / welchs Nastas. Auch S. Augustinus vnd die alten Väter ansicht. Denn solch Exempel taug nicht / vnd ist nicht zu loben / obs gleich geduldet / vnd wol außgelegt mag werden. So beschreibets auch den tod Antiochi im 1. Cap. gar anders / denn das erste Buch thut.

Summa / So billich das erste Buch solt in die zal der heiligen Schrift genomen sein / So billich ist diß andern Buch heraus geworffen / ob wol etwas guts darinnen sthet / Es sey aber alles dem fromen Leser befolhen vnd heimgestelt zu vrteilen vnd erkennen.

Das ander Buch der Maccabeer.

I. Cap.



Ir Jüden / ewre brüder so zu Jerusalem vnd durch das ganze Jüdische land sind / wünschen euch Jüden / vnsern brüdern / so in Egypten sind / Glück vnd heil.

Gott segene euch / vnd gedencke an seinen Bund / den er Abraham / Isaac vnd Jacob seinen trewen Knechten zu gesagt hat / Vnd gebe euch ein rechtschaffen hertz / das ihr in seinem Gesetze fest vnd bestendig bleibet / vnd verleihe euch / das ihr vleissig seid in seinen Geboten / vnd tröste euch / Er erhöre ewer Gebet / vnd sey euch gnedig / vnd laß euch nicht in der not. Also bitten wir stets für euch.

Wir